

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

188 (13.8.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-527226)

Dann schweiften die Blicke des Redners rückwärts, in die Vergangenheit, zu dem Tage, an dem Friedrich Ebert im Reichstag am Sonntag Walter Rathenau stand, und zurück zu den politischen Wirren, in denen die vielen Namenlosen getötet und gebüßet haben, und dann schloß Redner mit dem Refrain unseres alten Schuls- und Trübsalstextes:

Und das ist das Herrliche, Große in der Welt, das Banner bleibt stehen, wenn der Mann auch fällt! Und während der schlichte Gelehrte seine Verfassungstheorie mit Worten schloß, die sich in den Gedanken der kämpfenden Arbeiterschaft bewegen, lag über dem Hause feierliche Stille und lag oben in der Mittelhalle der Reichspräsident Hindenburg neben dem Innenminister Severing. Die alte und die neue Zeit. Der Festmarsch mit allen Traditionen der hohenzollernschen Vergangenheit, der sich mit der republikanischen Gegenwart so sehr abgefunden hat, daß er seinen politischen Freunden zuweilen recht unangenehm wird, und der Metallarbeiter aus Bielefeld, der in der schwersten Zeit der deutschen Republik an vorantastender Stelle mühevoller Aufbauarbeit geleistet hat.

Dann sprach der Reichstagspräsident. Schlicht wie immer. Ein Hoch auf Volk und Republik und das Deutschland. Die Feier war zu Ende. Aber über den Straßen und Plätzen von Berlin und Frankfurt, über ganz Deutschland, lag die Feierstimmung der Millionen, die dafür kämpfen werden, daß in Zukunft am 11. August die Arbeit ruht.

(Wolffmeldung.) Ueber die Feiern des gestrigen Verfassungstages in Aachen liegen eine Reihe von Meldungen vor. Empfindung fanden hier beim deutschen Volkshelden in London Dr. Schöner, beim Reichspräsidenten Adolph in Theresia, beim Generalen in Stockholm von Rosenburg, beim Generalen in Luxemburg Mertens, beim deutschen Generalen von Balland in Lissabon und beim deutschen Generalen in Sofia von Wühlisch, der in Vertretung des Generalen Klemm die deutsche Kolonie zu einer Feier geladen hatte.

(Wolffmeldung aus Berlin.) Der Fackelzug, der gestern abend zum Abschluß der Verfassungsfeier in Berlin sich durch die Straßen bewegte, bot einen imposanten Anblick. Es nahmen etwa 30-35.000 Fackelträger teil. In allen Straßen, die der Zug vom Lustgarten bis zum Platz der Republik passierte, hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt.

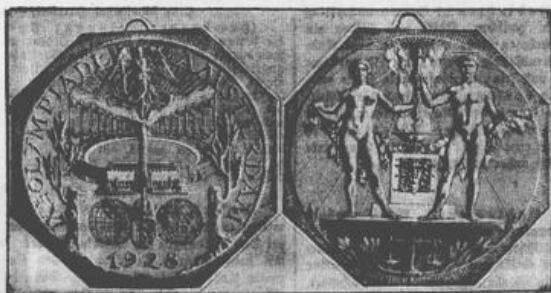
Der Schöpfer der Reichsbanknoten.



Otto Trapp wurde als Professor an die Kunst- und Gewerbeschule nach Mainz berufen. Dort selbst soll der Künstler die Leitung des Banknotendruckes für merkanth Graphit übernommen.

Notizen aus aller Welt. Eine furchtbare Familientragödie hat sich in Duisburg abgespielt. Eine in der Geislandstraße wohnende 46 Jahre alte Witwe, die seit längerer Zeit kränkelte, vergiftete sich mit ihrem fünfjährigen Knaben im Schlafraum mit Gas. Das Motiv der Tat dürfte in Schwermut zu suchen sein. Der Sportreporter des „Märkischen Sprechers“ in Bochum Hans Otto Reusch, wollte am Sonntag auf der Fahrt nach Bochum in der Nähe von Essen mit seinem Motorrad einen Radfahrer überholen und schlug dabei gegen einen Baum. Reusch erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Bei Claples an der französischen Westküste ertranken zwei Kinder einer Ferienkolonie beim Baden; sie wurden von der Strömung fortgerissen. Der Geistliche, der die Aufricht über die Kinder hatte, ist beim Versuch der Rettung ertrunken. — Nach einem näheren Bericht aus Batavia sind bei dem Ausbruch des Vulkans Krakatau auf der Insel Batumeh zehn Dörfer von Lava verschüttet worden. — Der Prager Privatbankier Josef Schütz hat sich während der Nacht in der Nähe von Prag unter einem Zug geworfen, seine verschüttelte Leiche wurde am anderen Morgen gefunden. Der Selbstmörder soll bei seiner Bank ungedeckte Verpflichtungen in Höhe von mehreren Millionen Kronen gehabt haben, die auf missglückte Spekulationen zurückgeführt werden. — In der Berliner Turnhalle ereignete sich gestern früh gegen 4 Uhr ein erster Autounfall. Ein Automobil der Linie 2, dessen Führer die Gewalt über sein Fahrzeug verlor, stieß mit erheblichem Tempo gegen einen Baum. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt und neun Insassen verletzt. Mehrere Schwerverletzte mußten in das Krankenhaus Moabit überführt werden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Vorder- und Rückseite der goldenen olympischen Medaille.



Mit berechtigtem Stolz kehren die olympischen Meister im Besitz der goldenen Medaillen für die Amerikaner Bekkington heim. Keine europäische Nation hat mehr Medaillen errungen, — als Deutschland.

Der Schlußtag in Brüssel.

(Eigenbericht aus Brüssel.) Die Schlußtagung des Brüsseler Kongresses war zugleich sein Höhepunkt. Das von der politischen Kommission ausgearbeitete Manifest der Sozialistischen Internationale an die Arbeiter aller Länder wurde von Vandervelde, der zusammen mit Vandervelde (England) den Vorsitz in dieser letzten Sitzung führte, verlesen. Begründet wurde dieses wichtige Dokument von Otto Bauer in einer Rede, deren tatsächliche Länge die Zuhörer gar nicht empfanden, weil sie alle gespannt dieser rhetorischen und geistigen Glosse der Wiener Sozialistenführers lauschten. Bauer verstand es, in meisterhafter und packender Form ein politisches und wirtschaftliches Bild der Weltlage zu entwerfen und dabei ebenso klar die theoretisch-wissenschaftlichen Hintergründe der Ereignisse zu beleuchten, wie auch ansehnend die praktischen Richtlinien für die künftige Arbeit des Internationalen Sozialismus zu formulieren. Wie in Hamburg und Warschau zeigte er sich auch in Brüssel dieser schweren Aufgabe gewachsen, und vielleicht spiegelte sich die immer härtere Reife des internationalen Sozialismus, der aus den Ereignissen zu lernen versteht, darin, daß Bauer noch mehr als in Warschau vor drei Jahren die realpolitischen Forderungen erhob, die sich aus den seit dem letzten Kongreß gewonnenen Erkenntnissen ergeben. Er stellte die Befestigung des Sozialismus als Aufgabe dar, die aber zugleich eine Erhaltung der Arbeiterbewegung zur Folge hat. Er wandte sich demnach mit berechtigten Worten gegen jene Stimmungen der Resignation, die verschiedene Ausdrucksformen finden: Einerseits bei den Volkswirtschaften, die die Befreiung des Proletariats nur von einem neuen Weltkrieg erwarten, andererseits auch bei jenen Sozialisten, die die Erhebung der Macht für ein auf absehbare Zeit unerreichtes Ziel erklären. Besonders lehrreich waren Bauers Ausführungen über die Notwendigkeit einer Gewinnung der Bauernmassen, die bisher die traditionelle Schuttruppe der Bourgeoisie gemein seien, aber in der Masse, wie das große Land von der fortschrittlichen Technik erfüllt werden, dem Sozialismus immer mehr zugänglich werden. Bauer begründete die Unerschütterlichkeit der Erhebung der Bauernmassen mit bitteren Erfahrungen, die sogar die bolschewistische Diktatur mit den russischen Bauern machen muß.

Mit besonderer Schärfe, die wahre Beifallstürme des gesamten Kongresses auslöste, lehnte Bauer den Wahnsinnsparolen der kommunistischen Internationalen, die auf neue imperialistische Kriege und auf neue Spaltungen des Proletariats spekuliert, die Friedens- und Einigkeitsparole des Brüsseler Kongresses der Sozialistischen Internationale entgegen.

Vincent Aurio, der neue Führer der französischen Kammerfraktion, ergänzte in wertvoller Weise das Referat Bauers, in dem er bewies, was die Sozialisten Europas bisher durch ihre Konferenzen und ihre kühnsten Nachkriegsprogramme bisheriger Regierungen abzurufen haben.

Einem Appell des Vorsitzenden Vandervelde folgend, der in diesem Geschäftsjahr zugleich der Vorsitzende der Labour Party ist, teilte der Redner der Unabhängigen Arbeiterpartei, Dollan, die Zustimmung seiner Delegation zum Manifest mit, die die zunächst vermeintliche wollte. Dollan begründete dabei die Vorbehalte der L. P. mit Argumenten, die beweisen, daß die radikale Forderung der englischen Arbeiterbewegung bezüglich der Anschuldigungen und der Methoden des Bolschewismus nicht nur in erkannten Illusionen lebt, sondern

dem vor allem die wichtigsten Dokumente der bolschewistischen Internationale einfach nicht kennt.

Der Schluß des Kongresses war eine erhebende Kundgebung des Dankes der Internationalen an die belgische Partei, den der Vorsitzende der Exekutive, Vandervelde, aus sprach und der durch die Mitteilung des Beschlusses, eine Ehrenfeier der Internationalen der belgischen Partei zu stiften, seinen äußeren Ausdruck fand. In diesem Dank dankte Vandervelde für diese Ehre. Er gedachte noch der großen Taten der Internationalen, die uns in den letzten Jahren verlassen haben und schloß mit dem Gelübde, die neue Fühne der Internationalen treu zu führen, die künftig an der Spitze der mächtigen Kundgebungen der belgischen Arbeiterkraft stehen wird. Vandervelde schloß mit „Es lebe die Internationale!“ und einen begeisterten und geschloffenen Widerhall: Ein lechtes Mal erschallt im Festsaal des Brüsseler Volkshauses aus vielen hundert Rachen und in den verschiedensten Sprachen das traditionelle Kampfbild der Arbeiter aller Länder.

Die deutsche Delegation verabschiedete sich am Sonntagabend vom Beginn der Schlußtagung des Internationalen Kongresses zu einer internen Verabschiedungsfeier. Der Reichstagsabgeordnete Schrad hielt eine kurze Rede. Sie stieg aus in einem von den zahlreich erschienenen Delegierten aufgenommenen Hoch auf die deutsche Republik. An der Verabschiedungsfeier der deutschen Delegation in Brüssel beteiligte sich die deutsche Delegation durch eine starke Abordnung unter Führung des Reichstagspräsidenten Loh.



Minister Lord Ronald Cuffey wird in Vertretung des erkrankten britischen Außenministers Chamberlain die feierliche Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in Paris vornehmen und den Vorsitz der britischen Delegation in der nächsten Genfer Völkerbundtagung führen. Lord Cuffey wird sich nach seiner Ernennung zum Peer Ronald Mac Neil und war 1922 als Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt.

Der Tempel am Godawari.

Stimme von Hanns Balthar Kappeler.

Bombay.

Da lag nun der Hafen vor uns mit seinen unzähligen Schloten und Werten. Erwartungsfull fanden wir, mein Reisegefährte Dr. Sievers und ich, an der Reeling und erwarteten voll Ungeduld das Anlegen an den Landeplatz. Endlich war auch dies und die Zollabfertigung hinter uns, und nun brachten uns ein moderner Dampfer nach dem Inneren der Stadt. Als wir uns in unserem Hotel nach einem erschöpfenden Bad im Raudimmer trafen, bereitete Dr. Sievers bereits eine alte, vergilbte Karte aus.

„Hier“, flüsterte er erregt und deutete auf einen Punkt der Landkarte. „Hier liegt jener Tempel, umweht der Wüstenwind des Godawari. Man sagt wohl, daß der Fluß noch eine andere, unbekannte Quelle habe, und dort sei auch der Tempel, den nie ein Weiser betreten darf.“

„Ja“, flüsterte wieder Dr. Sievers und schaute sich dabei vornehm an. „Wir müssen uns gut verhehlen und unsere Haut mit einem möglichst für einige Zeit nicht abwaschbarem Farbstoff bräunen.“

„Sach“, da kann ich ja auch einige interessante Maßnahmen machen.“ Am Himmel will! unterbrach mich mein Reisegefährte. „Was denken Sie! Man wird uns dann sofort als Europäer erkennen, wenn man in unserer Hand eine Kamera entdecken würde. Diese Leute haben haarsträubende Augen und blick überall. Wir müssen überhört vorfindig sein, sonst läßt man uns verschmachten, ohne daß je ein Mensch etwas davon merkt.“

Einige Tage später hatten wir die Quelle des Godawari erreicht. Nirgendwo war ein Tempel zu sehen, doch fiel es uns auf, daß ab und zu einige Indier in einer nicht sehr entfernten Schlucht verschwanden.

„Dort drüben dürfte es sein. Und nun sprechen wir nicht mehr zu laut. Sie beherrschen ja das Sanskrit nicht, und vor allem müssen wir die vorgezeichneten Formen nie vergessen oder übersehen.“

Ich hatte also die angenehme Aufgabe, den Stimmen zu spielen. Nun, hoffentlich würde die ganze gefährliche Angelegenheit gut ablaufen.

Wir betraten die Schlucht. Rechts und links kletterten fast senkrecht die Felswände empor. Dämmerung herrschte hier

unten. Rangeln, wie fromme Pilger, die keine Eile haben, schritten wir dahin. Eine Stumbe verging, eine zweite. In nichts veränderte sich das Bild, nur daß jener lamale Strich über uns immer enger und enger wurde und immer weniger vom blauen Himmel zu sehen war.

Flüchtig fand, wie aus dem Boden gewachsen, eine riesige Gestalt vor uns. Wir machten rasch die vorgezeichneten Bewegungen. Dr. Sievers murmelte einige Worte, dann deutete er auf mich und seinen Mund, und der Wächter gab mit einem Kopfnicken den Weg frei. — Wir atmeten auf, und es war gut, daß wir durch die schnelle Bewegung unser Erstickenden verbergen konnten.

Endlich weitete sich die Schlucht und ein breiter Fluß lag vor uns. Gegenüber lehnte an einem Fels eine hoch aufgestürzte Steinpyramide, sicher der Eingang zum Tempel. Der Tempel selbst schien sich im Inneren des Berges zu befinden. Wir überschritten langsam den Fluß. Vor einer kleinen Klippe standen wir und unbeweglich zwei Wächter, fast schien es, als seien es nur Statuen. Nur die beweglichen, finsternen Augen waren auf uns gerichtet und deuteten an, daß die beiden wirkliche Menschen waren.

Wieder murmelte Dr. Sievers einige Worte, dann traten wir ein. Ein dunstiger Gang nahm uns auf, der hier und da von wenigen Lampen erleuchtet wurde, die einen mäßigen Schimmer verbreiteten. Geheißlich huschten unsere eigenen Schatten neben uns her. — Dann kamen wir vor einem verschlossenen Tor. Dr. Sievers ergriff einen am Pfosten hängenden Schlüssel und schloß in eigenartiger Taft an die eiserne Tür, die sich dann auf wie von unsichtbaren Händen bewegt, öffnete.

Der Vorraum des Tempels lag vor uns. Ein breiter, hoher Güte bedeckte fast die ganze Hinterwand des Raumes. Neben ihm befand sich ein Becken, dem das „ewige Feuer“, rauchlos, wirbelnde Flammen, entstieg, und das Gesicht des Götzen in graulichem Scheine beleuchtete. Um das Becken standen einige Statuen. Eine unsichtbare Kapelle lieferte die Musik, die neben einem unheimlichen Lärm nur das Rauschen der tanzenden Wächterinnen, deren schöne, herrlich gewachsene, schmiegsame braune Körper einen höchst anharmonischen Reigen vollführten. Starr waren die Gesichter der Wächter, fast ausdruckslos; nur die Augen flackerten leuchtend, schwarz und glühend.

Unter verschiedenen Bewegungen streckte Dr. Sievers auf den gewählten Reiz des Götzen zu. Auch hier flopte er an eine Stelle, die sich in nichts von ihrer Umgebung unterschied, und murmelte einige Worte im Sanskrit. Doch das Tor öffnete sich nicht! — Langsam schritt mein Reisegefährte wieder zurück, verbeugte sich mehrmals und schritt mit nunmehr voran, wieder dem Ausgang zu. — Vor zu gern hätte ich ihn gefragt, doch wäre meine fremd klingende Stimme sicher aufgefallen. Wieder ging es an den Wächtern vorbei. — Rumm. Als ich mich einmal umschaute, bemerkte ich einen Indier, der uns zu verfolgen schien. Endlich, als wir das Tor erreichten, blieb Dr. Sievers aufatmend stehen.

Schade, heute ist nur der Vorraum des Tempels geöffnet gewesen. Wir müssen daher heute nur den verlockenden Indier am Eingang der Schlucht auf und eile, anscheinend hatte er unsere Worte gehört, rasch wieder zurück.

„Wir sind entsetzt!“ rief Dr. Sievers und eilte hastig davon. — So sollte ihm in großen Sprüngen. Wir gähnten vorborgehen, über gelegene Stellen, von der aus wir umgeben den Eingang der Schlucht überblicken konnten, aus dem leicht eine größere Anzahl von bewaffneten Indern herausstie, die sich verteilten und das Gelände absuchten. — Wir hielten das zum anderen Morgen hier oben. Unten schien sich inzwischen alles beruhigt zu haben.

Darel.

Verfassungsfeier in der „Deutschen Eiche“. Die Verfassungsfeier des Reichstages am Sonntag in der „Deutschen Eiche“ erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Auch das geliebte Reichskonzert ging bei prächtigem Wetter und starker Beteiligung vor sich. Am nächsten Sonntag wird ebenfalls der Volksschor Wittingen-Wilhelmsburg zusammen mit dem Darel-Gesangverein ein großes Volkskonzert mit etwa 300 Mitwirkenden geben.

Wieder verhaftet. Gegenwärtig des Verfalls vor dem Untersuchungsrichter wurde der bereits einmal verhaftete, aber wieder auf freien Fuß gesetzte ehemalige Gefängnisführer der allgemeinen Ortsstrafanstalt für das Amt Darel, Otto Westhoff, erneut in Haft genommen und dem Amtsgerichtsgefängnis Darel zugeführt.

Ereignungen auf dem Eisenwerk. Große Ereignisse werden zuerst auf dem ehemaligen Eisenwerk Darel festgenommen. Es gibt, die letzten Reste der noch lebenden Schornsteine, die Reijelmauerungen und vornehmlich die alten Grundmauern und Fundamente zu sprengen. Weithin sind die Detonationen zu hören, und das seltsame Schauspiel löst viele Neugierige an.

Schluss der Beamtenkassengasse. Die Tagung des Deutschen Beamtenbundes fand gestern nach zweitägiger Dauer ihren Abschluss. Der Höhepunkt der Zusammenkunft bildete ein Vortrag des Bundesvorsitzenden Grüner-Berlin.

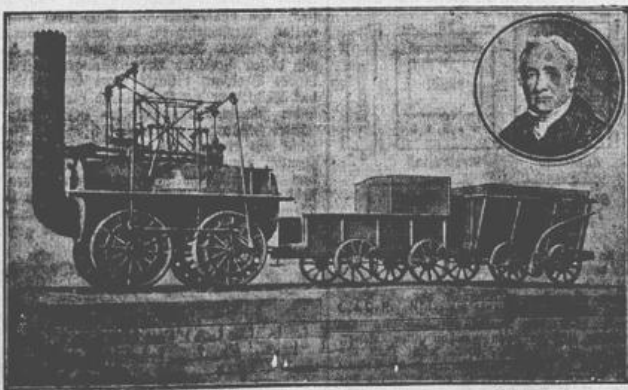
Grabscheide. Wegen Diebstahls von Lohnzetteln verhaftet. Hier wurde ein Ziegeleiarbeiter D. Sch. festgenommen. Er soll in einen Geldbrieftasche, welcher bei der Lohnzahlung verbleibt ist, verwickelt sein.

Oldenburg.

Verfassungsfeier! Der Einladung des Staatsministeriums zur Verfassungsfeier im Schloßpark war wieder ein zahlreicher Personenkreis aus allen Bevölkerungsschichten gefolgt. Oberverwaltungsgerichtsrat Dugand würdigte in seiner Ansprache die Weimarer Verfassung und die Verfassungsfeier als Willen zu diesem Staat und Bekenntnis zu ihm. Seinen Ausführungen folgte er den Satz voran: Das Deutsche Reich ist eine Republik. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus. D. h. mit anderen Worten: Die demokratische Verfassung ist der Glaube an die Würde in jedem Menschen. Jedem dem Aufstieg offen lassend und damit den Zufall der Geburt und des Befalles im öffentlichen Leben ablehnend. Diese Staatsform ermächtigt aus dem Willensbegriff und der Mitverantwortung aller Bürger, die an die Spitze dieses Nationalstaates nur Vertrauensmänner des Volkes stellt auf der Grundlage der Verfassung. Das Reich ist ein Volk, einig in seinen Stämmen, und von dem Willen befreit, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben. Dieser Fortschritt bezeichnet den Geist der Verfassung in der die Freiheit der Wirklichkeit mit dem Gedanken der sozialen Gerechtigkeit im Interesse des Gemeinwohls ihren Ausdruck finden. Das kulturelle Programm der Verfassung beruht auf kultureller Gleichberechtigung, auf der Achtung vor jedem christlichen Glauben und der Achtung vor dem Menschen auch über die Grenzen des Vaterlandes hinaus. In diesen hohen Idealen der Verfassung hat nicht nur mit Worten Befunden, sondern durch die Tat mitzuarbeiten, ist Aufgabe aller. Von solchem Willen befreit, so schenke der Redner, lassen Sie uns einklinken in den Ruf: „Das deutsche Volk und seine Republik, sie leben hoch!“ Hierauf wurde das Deutschlandlied gesungen. Das offene Bekenntnis zur Republik wirkte bei dieser Feier wohlthuend. Die Dekoration des Schloßparks aber in den obenstehenden Landesfarben am Reichsverfassungsstag wirkte mit immer bei diesen offiziellen Veranstaltungen fast und abstoßend. Wo war die Reichsfarbe? Ein fest umschlossenes Fädelchen nur deutete darauf hin. Das Ministerium mag sich schon heute gefallt sein lassen, für die nächste Feier der Reichsverfassung zuzulegen, es könnte sonst eine Aufgabe der Einladung erhalten oder die Forderung unterbreitet bekommen, aus der Gerechtigkeit sich klar zu machen, daß man die Reichsverfassungsfeier begreift!

Fahren heraus zum Verfassungsstag! Das schöne Wetter lud zu einem Gang durch die Stadt. Die öffentlichen Gebäude zeigten die Reichsfarbe. Komisch, daß noch manche Schule der Stadt keine Reichsfarbe besitzt; sie hatten teils mit den Stadtfarben gefolgt. Die Kirchenbehörden kannten den Verfassungsstag nicht. Die katholische Kirchenbehörde, sonst ganz fingerfertige, hier hat es diesmal gefehlt. Bei der evangelischen Kirche nimmt das nicht wunder. Unter der Monarchie predigte man: Jede Obrigkeit ist von Gott. Die Republik ist bei der evangelischen Kirche schon ausgeschlossen. Die jüdische Kirchenbehörde zeigte die Landesfarbe. Warum nicht die Reichsfarbe? Von den Kammern wies die Handelskammer keinen Fahnenstapel auf. Die anderen zeigten die Landesfarben. Das Theater war noch zu keiner Reichsfarbe gekommen und das Arbeitsamt lag fast da, brauchten doch die Arbeitslosen am Verfassungsstag nicht kempeln gehen. Staatsminister Dr. Westhoff hatte die Verfassungsfeier mit keiner Annäherung beachtet, wenn da nicht noch fragen? Und der Oberbürgermeister blieb „neutral“ mit der Stadtflagge. Beizwölffische Sohn des Lehrers Wieting einen Stod abschneiden.

Am 30. Todestag des Schöpfers der Lokomotive.



Die erste Lokomotive. — Im Kreise: Der Schöpfer Stephenson. — George Stephenson, der geniale Schöpfer der Lokomotive und Begründer des Eisenbahnverkehrs ist vor 50 Jahren, am 12. August 1848 siebenundzwanzigjährig gestorben. Er baute 1814 als Direktor eines englischen Kohlenwerkes die erste Lokomotive für Kohlentransporte innerhalb seines Werkes und 1825 die erste öffentliche Eisenbahn auf der 41 Kilometer langen Straße Stokton-Darlington. Seine Erfindung hat den Weltverkehr im raschen Tempo umgestaltet. Bereits im September 1825 wurde die erste Bahn auf dem europäischen Kontinent, die von Paris nach St. Germain, 1829 die erste amerikanische Bahn und 1835 die erste deutsche Straße (Münster-Bielefeld, 6 Kilometer) eröffnet.

Der Krach um Lola Montez.

Reminiszenzen aus vergangenen Tagen.

III.

(Nachdruck verboten.)

Laut besonderer Vereinbarung dem bei A. Ziemer in Wittingen erschienenen Briefe. Die großen Mäntel (das durch unsere Buchhandlung bezogen werden kann) einnehmen. Die Reaktion.

Das unbedachte, den Lippen im Munde der Debatte entflohen Wort wirkte weiter und schalt im Volke den Geist des Widerstands und Unmutes. Bald gab es nur eine Stimme: Die schöne Lola war die Ursache des bedauerlichen fittlichen Verfalls! Solange sie in der Gasse des Königs stand, konnte man ihr nicht beikommen und suchte sie durch beständigen Hohn und Verachtung zu kränken. Der Hohn aber nun nicht mehr auf Münchens Mauern beschränkt; er verbreitete sich rasch über das ganze Land. Auch außerhalb der bayerischen Landesgrenzen begann man aufzufahren. Die Zeitungen brachten ihren Lesern allüberall nun täglich interessante Nachrichten vom Verfall des bayerischen Hofes durch Lolas wuchernden Einfluß, die den alternen König zu ihrem Sklaven gemacht habe.

In der Voraussetzung, daß die im vorigen Jahrhundert in Paris erschienenen „Mémoires der Lola Montez“ wirklich aus ihrer Feder stammen, ist die völlige Verurteilung ihrer Stellung am bayerischen Hofe und die Selbstüberhebung, die aus ihren Worten spricht, doch höchst bezeichnend. Sie schreibt:

„Von Kind mit mir der Kaiser, vom Katholizismus von den Ultramontanen, vom Jesuitismus. Ich zeige mich als gute Katholikin und als schlechte Jesuitin. Man verurteilt mich zu befehlen. Ich frage, wie ich befehlen werden könnte? Sie müssen in unsere Lehre gehen.“ „In Ihre Lehre, meine Herren?“ „Nun, wohl, ich will den Verfall machen. Ich möchte doch wissen, wozu es führen wird. Sie haben also die Jesuiten waren gute Menschen.“ Sie haben für die Sache der Religion, die doch auch die Sache der Könige ist, für die Sache der geistlichen Ordnung, welche doch ebenfalls die Sache der Könige ist, unablässig Kämpfer gehabt; ich will Ihnen das alles glauben, da Sie es, wie ich nicht zweifle, schwarz auf weiß befehlen, — nun, was soll ich mehr tun? Geht noch etwas über den Glauben.“ „Sowohl, es wäre auch gut, wenn Sie es andere ebenfalls glauben machten.“ „Anderer?“

„Was kümmert mich der Glaube anderer? Es ist lächerlich, sich darum zu kümmern. Und ich lauge vollends nicht dazu, ich habe in meinem Leben mehr Heiden als Gläubige gemacht.“

„Spotten Sie nicht, meine Schöne.“ wurde mir zur Antwort. „es handelt sich hier um nichts Geringes, bedenken Sie Ihre Stellung.“ „Meine Stellung?“ Sie sind die Gefährtin eines Königs.“ „Was ist das hier nur?“ Sie haben also, oder Sie gehen — „Warten Sie, meine Herren, einen Augenblick verzeihen Sie, meine Antwort währt nicht länger. — Ich gehe nicht mit Ihnen — und Sie gehen!“

Eitelkeit und Selbstüberhebung, die aus dieser Aufassung ihrer persönlichen Stellung hervorgehen, verleiteten Lola sehr leicht, höhere Ansprüche an den König zu stellen, der wie sie meinte, gemeint war, ihr jeden Wunsch zu erfüllen. Sie glaubte, sobald sie sich durch einen höheren Rang von der Masse unterseide, würden nicht allein die Verfolgungen und Schmachungen nachlassen; sie werde dann unbedeutend ihrem königlichen Freund bei den Regierungsgeschäften helfen und in das Räuberwerk der Staatsmaschine eingreifen können. Sie bestärkte den König, ihr Rang und Namen einer Gattin zu verleihen. Durch die Standeserhöhung hoffte sie, bei den Ratgebern des Monarchen zu gewinnen und die bisherige Abneigung der Regierungsmänner im Gegenteil zu verkehren. Ludwig war bereit, ihr auch diesen Wunsch zu erfüllen.

der Landesbank schienen die Direktoren noch in Ferien zu sein, aus dieses Gebäude präsentierte sich ohne Fingerringe. Evangelisches Krankenhaus, Bücherei und Kindererkrankung hatten sich auch noch nicht in Unkosten für eine Flagge geteilt. Die Ortsstrafanstalt zeigte die Reichsfarbe. Im einstigen Reichsvermögensamt wohnte jetzt der Kommandeur der Reichswehr, der wohl der Ansicht ist, wenn die Kalamitäten fliegen, ist's genug, wenn da selbst sich zur Reichsverfassung bekennen? Das evangelische Jugendheim hatte frühmorgens geflaggt, so erzählten uns Jungens. Die Fabrik war aber wohl aus Bescheidenheit herausgetreten, denn sie war später verschwunden. Die Gefühlswelt verhielt sich völlig passiv; mancher mochte wohl, aber er konnte nicht. — Der Bockst, der Bockst. — Privatleute hatten diesmal schon in größerer Zahl geflaggt, wenn auch die Gesamtheit derer, die Reichsfarbenstapel zeigten, immer noch gering war. In Oldenburg ist Beamtenklub und wenn schon nicht einmal ein Staatsminister mit gutem Beispiel vorangeht, warum da anderen an irgendeiner Stelle? Befremdend selbst da noch. — Unser Spaziergang konnte uns nicht überall hinführen, gern hätten wir noch mehr Feststellungen gemacht. Von denen, die nicht genannt sind, ist deshalb nicht gesagt, daß sie die Reichsfarbe zeigten. — Vielleicht bietet sich Gelegenheit, die anderen das nächste Mal zu befehlen!

Mit dem Weller das Auge verlegt. In Oertern wollte der

hatte es schon viel Staub aufgewirbelt, daß er seiner Mäntel einen kleinen Falz in der Darel Straße übernahm und ihr eine jährliche Pension von 70 000 Gulden aussetzte, ihr eine Pension auf Lebenszeit am Hofe zu bewilligen, solch eine hohe, eine Schmeichelei, eine Gage und einen kleinen Markt zu ihrer Verfügung hielt und sie für die Schönheitsgalerie hatte malen lassen,

so mußten die Heider schreien, wenn sie von der Standeserhöhung hören würden, die all diese Schätze trafen sollte!

Ehe der König sein Wort einlösen konnte, mußten die Formalitäten des Indigenats erfüllt werden. Hier war eine Kippe zu umschiffen. Das Indigenat, mit dem der volle Genuß aller bürgerlichen, öffentlichen und privaten Rechte verbunden war, wurde entweder durch die Geburt oder durch die Naturalisation erworben. So konnten also auch Landesfremde das bayerische Indigenat erhalten durch ein besonderes, nach erfolgter Vernehmung des Staatsrats ausgefertigtes königliches Dekret. Der Staatsrat hatte seine eigene eine entscheidende Stimme; der König konnte gegen das von der Majorität abgegebene, ja selbst einstimmige Gutachten der höchsten Behörde des Indigenats verfahren.

Der damalige Minister des Auswärtigen in Bayern, Graf Otto von Bray-Steinburg, schreibt über die wachsenden Ansprüche der Dynastie des Monarchen: „Die Wünsche der Dynastie liegen fortwährend und ebenso die ihr willfährnde Schwäche des Königs. Beides, wie sie war, verlangte sie in der bayerischen Staatsverfassung aufgenommen zu werden, um Adel und Titel zu erhalten. Im Februar 1847 erging an den Minister des Auswärtigen durch königliches Handbillet der Befehl, für die Gennora Lola Montez ein Indigenatsdekret anfertigen zu lassen, wie solches in Bayern nur ausnahmsweise und in Anerkennung hervorragender, dem Lande geleisteter Dienste erteilt wird. Vor allem mußte die Staatsangehörigkeit der Lola Montez nachgewiesen werden.“

Bei der Lola Montez aber war es zweifelhaft, ob sie ledig oder verheiratet, Spanierin oder Engländerin sei. Sie besaß keinen anderen Ausweis als auf ihrer Durchreise durch das Fürstentum Neuchâtel, J. 2. ausgestellte Pässe.

Unter diesen Umständen war die Ausfertigung der Indigenatsurkunde nicht nur vollständig unangenehm, sondern auch ungeschicklich, was die einberufene Staatsratsitzung einstimmig anerkannte. Das Sitzungsprotokoll wurde St. Majestät unterbreitet, folgte aber unter Erörterung des früheren Beschlusses mit dem Signal zurück: „Innerhalb der Woche vom Wir genommen Entscheidung, die ich aus das befragte Staatsprotokoll gefehlt habe, auszuführen, und das ohne Entrede. München, 10. Februar 1847.“ gez. Ludwig.

Gleichzeitig erhielt Graf Bray ein Handbillet:

„An den Minister Graf A. Bray. In Bayern besteht das monarchische Prinzip. Der König befehlt, und die Minister gehorchen. Glaubt einer, es sei gegen sein Gewissen, so gibt er das Portefeuille zurück und hört auf, Minister zu sein. Der König läßt sich nicht von Ministern vorschreiben, was er tun und lassen soll. Was ich bereits älteren Ministern gesagt, erlaube ich hiermit auch jungen. gez. Ludwig.“

Graf Bray unterbreitete dem König alsbald das geforderte Indigenatsgesuch für Lola Montez im Konzepte, daß aber gleichzeitig um seine Amtsenthebung, die augenblicklich erfolgte.

Dabei glitt das Messer aus und seine Spitze drang dem Knaben in das eine Auge, welches dadurch die Sehkraft verlor.

Beim Sturz mit dem Kabe die Schulter ausgerenkt. Ein Arbeiter kämpfte auf der Straße mit seinem Kabe. Dabei fiel er so unglücklich, daß sich die eine Schulter auslegte.

Ein gutes Rezept gegen Haarausfall.

Wenn Sie Ihr Haar kammern, dann beobachten Sie einmal, wieviel Haare Sie dabei verlieren. Meistens ist der Kamm voll. Da nicht jeden Tag soviel Haar wachsen kann, wie Sie verlieren, so ist baldige Abhilfe zu beschaffen. Frauen können sich im Alter mit künstlichen Unterzügen versehen, um den Verlust des Haars zu verheimlichen. Männer aber sind schonungslos dem Spott ihrer Mitmenschen ausgesetzt, denn ihre Glatze können sie höchstens mit einer Perücke verdecken und das tun nur wenige Männer. Der sicherste Weg, die Schuppen und den Haarausfall zu beseitigen, ist die regelmäßige Waschung mit Looschen. Looschen, die wunderbar wirken auf Haarbildung, entfernt die Kopfschuppen, entfernt die schädlichen Schuppen, fördert die Haarwurzeln und befeuchtet damit den Haarschaft. Looschen macht das Haar weich und damit die ganze Persönlichkeit jugendlich reizvoll und schön. Looschen, die wunderbar wirkende Haarbildung, ist trotz der hervorragenden Wirkung nicht teuer wie Haarschmier, denn die große Flasche Looschen mit 150 g Inhalt kostet nur 3 Mark.

Bestimmt erhältlich: Rathhaus-Drogerie (G. Reil), Wilhelmshabener Str. 82.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgeg.

Ziegenherdverband Brake e. V.

Am 13. d. M. findet in Rodenkirchen die

2. Verbandschau

statt. — 1 Uhr nachmittags: Eröffnung der Schau. Auf dem Festplatz finden Kinderbelustigungen aller Art. Harzschiffen fahren ufm. Watt.

Von abends 6 Uhr ab:

Großer Festball im Vereinslokal Dohnholt.

Die Mitglieder und Fremde dieser Gade werden hierzu freundlich eingeladen. Die Helfer von Kunstausstellungen haben diese bis zum 14. d. M. bei ihren Vereinskassen abzugeben. Die Kustlieferung wird am 19. d. M. nach 10 Uhr vormittags erfolgen. Der Vorstand.

Dienstag morgen lebende Gutt an der Kaje in Brake.

Jeder Leser

eines guten, interessanten Buches findet reichliche Auswahl im Bücherkreis!



Für unsere Jugend



72 Stunden auf einer Eisscholle

Nun hockten die vier Männer schon volle zwei Tage auf der langsam nach Süden treibenden Eisscholle, auf welche sie sich nach dem Schiffbruch der „Hoffatia“ mit Mühe und Not gerettet hatten, und schauten verzweifelt nach Rettung aus. Dort, wo ein hochgekrönter Hügel die Scholle begrenzte, flatterte die geknotete Flagge als weithin sichtbares Volkssignal im Winde, aber sie lodte kein Schiff herbei, obwohl man sich noch im Kurs der nach Neufundland gehenden Dampfer befand. Was man noch vor dem Untergang der „Hoffatia“ an Deck, Rettungs- und Trinkwasser hatte bergen können, befand sich zwar auf der Scholle, aber wie lange würde man mit dem Proviant auskommen? In stummer Verzweiflung, dazu tränkend und halberstarrt, schauten die Unglücklichen ins Meer. Nur ab und zu erhob sich einer von ihnen und schleifte sich in das kleine, nördlich hergerichtete Zelt, wo man Hans, den Schiffsjungen, so gut wie es eben ging, gebettet hatte. Während die anderen sechs Mann der Besatzung, die bei dem Schiffswrack schwer verletzt worden waren, nicht wieder aufgefischt werden konnten, war es gelungen, Hans auf die Eisscholle zu ziehen. In wirren Fieberträumen wälzte er sich auf seinem Lager, und die Stunde konnte nicht fern sein, in der ihn ein gütiger Tod von seinen Leiden erlösen würde. Die Nacht, mit der ihn beim Zusammenstoß der „Hoffatia“ mit dem Eisberg der niederstürzende Mast getroffen hatte, war zu heftig gewesen. Und wirklich — noch ehe der Abend niederlang, schloß er die Augen für alle Zeiten. — Der Tod des jungen Kame-



raden riß die anderen aus ihrem finsternen Träumen. Stumm saßen sie in das Zeit und drückten nacheinander noch einmal die erstarrten Hände des Jungen. Gorth Kröger, der Steuermann, den noch keiner so weich gesehen hatte, weinte, und auch die anderen konnten es nicht verhindern, daß ihnen salzige Tränen über die Wangen rannen. Am nächsten Morgen hatten sie ein Loch in das Eis, bedeckten den kleinen Toten mit der Hamburger Flagge und legten ihn schmerzlos bewegt in das kalte Grab. Kap'n Schmidt hielt eine kurze Ansprache. Er war selbst vor Kälte und Schwäche dem Einsinken nahe, nahm aber alle Energie zusammen und fand am Grabe des Jungen warme Worte für den so früh Dahingegangenen und schloß mit einem Appell an seine Leute, auszuhalten und sich noch nicht unterliegen zu lassen. Er tröstete sie mit dem Hinweis darauf, daß über kurz oder lang doch ein Schiff ihren Weg kreuzen müsse, und wirklich klangen seine Worte so überzeugend, daß die anderen neuen Mut schöpften. Aber bereits am Nachmittag trat ein Umstand ein, der die Lage der Schiffbrüchigen um ein Bedeutendes verschlimmerte: Die Sonne war hochgeklungen und ließ zwar durch ihre Wärme die starren Glieder der „Hoffatia“-Leute wieder geschmeidiger werden, brachte aber auch die Scholle langsam zum Schmelzen. Bald rann das Schmelzwasser in Büden herab. Bald hier, bald dort lösten sich



Aber der Kapitän war nicht tot. Gleich nach dem Sturz ins Wasser war es ihm gelungen, sich an einer Kiste festzuklammern.

kleinere und größere Stücke herkend ab und trieben davon. Immer mehr geriet die Scholle ins Schaukeln, immer kleiner wurde sie, und der Aufenthalt wurde von Minute zu Minute gefährlicher. Bis dann kam, was kommen mußte. Die Scholle kam mehr und mehr ins Rollen, richtete sich plötzlich steil auf und kippte um. Jedes Halts herab, kitzelten die Unglücklichen mit allem, was sich auf der Eisscholle befand, ins Wasser und kammerten sich, da sie wie fast alle Seelute des Schwimmens unfähig waren, verzweifelt an Spieren, Fässern und anderen schwimmenden Gegenständen fest. Gorth Kröger gelang es zuerst, wieder auf die Eisscholle zu klettern, und er bemühte sich eifrig, auch die anderen herauszuziehen, ein Wert, das unendlich viel Schweiß kostete, aber schließlich doch mit Erfolg gekrönt wurde. Als sich Kröger aber nach dem Kapitän umfah, war dieser verschwunden. Der Bestürzung hierüber folgte ein aufgeregtes Rufen und Schreien, auf das jedoch keinerlei Antwort erfolgte. Dazu kam, daß der sich immer mehr verstärkende Rebell jede Fernsicht unmöglich machte. Als sie nach vielen Stunden einjahen, daß alles Rufen umsonst und vergebens war, blieb ihnen nur der Gedanke, daß nun auch Kap'n Schmidt den Weg ins unbekannte Land des Todes ge-



Bubis Morgenarbeit

Bubi hat nur einen Traum:
Stark zu werden wie ein Baum.
Dahum turnt er morgens immer
in den Ringen, die im Zimmer
eigens für das brave Kind
an der Tür befestigt sind.

Seht, wie er sich Mühe gibt,
wie er da den Klimmszug übt;
und ab und mit voller Kraft,
je einmal hat er's schon geschafft!
Und wer's sieht, ruft staunend aus:
„Ei, der Bubi, der hat's raus!“
Beo.

gangen. Dieser tragische Zwischenfall lähmte ihre Willenskraft und Hoffnungsfreude endgültig. — Aber der Kapitän war nicht tot. Gleich nach dem Sturz ins Wasser war es ihm gelungen, sich an einer Kiste festzuklammern, doch trieb ihn eine Strömung so rasch ab, daß er sich nicht mehr mit seinen Lebensgefährten verbandigen konnte. Aber das Glück war mit ihm. Nachdem er stundenlang im Meer trieb, wurde er von einem Dampfer entdeckt und an Bord genommen. Es war ihm noch möglich, die ungefähre Position seiner Kameraden anzugeben, dann fand er bewußtlos und total erschöpft nieder. Beim Morgengrauen fand man die drei Lieberlebenden der „Hoffatia“, die volle 72 Stunden auf der Eisscholle zugebracht hatten, und brachte auch sie in Sicherheit.

Dein Briefkasten mit?

Ein feiner Briefkasten

hat uns schon lange gefehlt, und darum könnten wir uns eigentlich selbst einen zusammenbauen. Wer über Laubbägelholz verfügt, besitzt bereits das wichtigste Material, woraus man einen feinen Briefkasten, der genau so gut den Zweck erfüllen. Man beginnt die Arbeit damit, die einzelnen Teile des Briefkastens, wie Boden, Dach, Vorder- und Rückwand zu schneiden. Die Seitenwand ist 18 cm hoch und 22 cm breit. Die Rückwand ist 18 cm hoch und 22 cm breit. Die Vorderwand ist 18 cm hoch und 22 cm breit. Das Dach ist 18 cm breit und 22 cm lang. Der Boden ist 18 cm breit und 22 cm lang. Die Seitenwand ist 18 cm hoch und 22 cm breit. Die Rückwand ist 18 cm hoch und 22 cm breit. Die Vorderwand ist 18 cm hoch und 22 cm breit. Das Dach ist 18 cm breit und 22 cm lang. Der Boden ist 18 cm breit und 22 cm lang.



sich im Kasten fest befindet oder nicht. Dann muß recht sauber und gerade das Fächchen aufgelegt und mit Schrauben und Schloß versehen werden. Die Rückwand erhält nur vier Holzlöcher, damit dort später die Befestigungsschrauben angebracht werden können. Ist auch dies alles geschehen, tritt der Fein- — nehm guten Klebkleb — in Tätigkeit. Derselbe klebt man den Boden an die Rückwand, dann folgen die Seitenwände, darauf die Vorderwand und schließlich das Dach. Ist die Arbeit so weit gediehen, kann man sich ans „Verhängen“ machen. Zum Streichen nimmt man am besten weißeste Farbe (Emaillafarbe), und zur Verzierung des Fächchens malt man ein Briefchen darauf. Dann ist der Briefkasten fertig. Hoffentlich magt er uns recht viel Freude — und hoffentlich kann man in ihm nur gute, süßliche Briefchen!

Ungeheuer, die niemals gelebt haben

Das Meer galt unferren Vorfahren als Heimat schrecklicher Ungeheuer. Gar unheimliche und freigelegte Wesen trieben nach ihrer Meinung in den Tiefen und an den Ufern der Ozeane ihr Wesen, und wenn man die Berichte aus alter Zeit über Begegnungen mit solchen Untieren liest, könnte man wirklich noch das Furchtvolle lernen, wenn man eben nicht längst erkannt erlärnt hätte, daß diese Geschichten größtenteils von abergläubischen Reuten und Seefahrern erfunden worden sind. Da gab es nach ganz ernsthaften Schilderungen tiefenhafte Kraken, die mit dem Rücken aus dem Meer hervortraten, wenn sie schliefen. Dieser Rücken war bereit mit allerlei Meeresgewächsen bedeckt, daß vorüberfahrende Schiffe glaubten, es handle sich um eine Insel — und auf ihr landeten! Auch von Begegnungen mit Seepferden mußte man viel zu erzählen. Das waren nach der griechischen Sage mächtige Geschöpfe mit bemähtem Pferdekopf und Vorderbeinen. Statt der Hinterbeine besaßen sie einen langen, schuppenbesetzten Schwanz. Auch Seemenschen lebten damals in der Phantasie der Menschheit. Römische Ritter versicherten dem Plinius, sie hätten einen Meeremann erblickt, der nachts auf die Schiffe im Hafen kletterte und sie durch sein Gewicht zum Sinken brachte. Im 15. Jahrhundert wurde gar ein Meereteufel im Adriatischen Meer gefangen, der zwei mächtige Dörner besaß. So alt wie die Erde, so alt ist auch der Glaube an Drachen. In mittelalterlichen Schriften finden wir die abenteuerlichsten Abbildungen dieser Untiere. Aber kein Fabeltier ist je berühmter geworden als die Seeschlange.



Ein Gamml-Schwimmteufel für den Badestrand? Nein!

Der Meereteufel, ein Fabelwesen, das man im Adriatischen Meer vor 400 Jahren gefangen haben will

Ueber dieses Wundertier schwärmen — selbst heute noch! — die seltsamsten Geschichten in der Welt umher. Der hol- ländische Naturforscher Oudemans glaubte so fest an diese Wesen, daß er über sie ein kleines Buch von 690 Seiten in Großoktav schrieb. Ein anderer, Claus Magnus, kam nach seinen Forschungen zu folgendem Resultat: „Alle Seelute versichern einstimmig eine erstaunliche Sache, daß sich nämlich zwischen — (folgt ausführliche geographische Beschreibung) — eine über 300 Fuß lange und 30 Fuß dicke Schlange aufhalte, die ihren Schwanzwinkel bloß in seltenen Sonnenstunden verläßt, um Käfer, Schafe und Schwine zu verschlingen. Sie belästigt Fahrzeuge aller Art und raubt, sich wie eine Säule aufrichtend, Menschen vom Deck und verschlingt sie.“ So phantasiert der Gute noch eine ganze Weile weiter. Wertvoll ist, daß immer wieder Behauptungen über gesichtete Seeschlangen auftauchen, doch liegen gewiß diesen Berichten Verwechslungen zugrunde. Der Engländer Bradshott erklärte schon im Jahre 1803, daß er das Phänomen der Seeschlange für eine Reihe hintereinander schwimmender Delfine halte. Ein anderer Gelehrter behauptet, es könne sich in der Seeschlange leicht um einen großen Wal handeln. Das klingt auch ziemlich glaubhaft, denn in der Tat sind ja Male von drei Meilen Länge schon erbeutet worden. Jedenfalls steht es fest, daß es Seeschlangen von der Art, wie Claus Magnus sie uns beschreiben hat und wie wir eine solche unten zur Abbildung bringen, niemals gegeben hat.

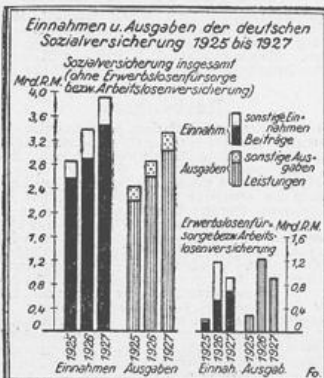


Eine sagenhafte Seeschlange, die Menschen vom Deck der Schiffe raubt.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Feuer. Das Rindvieh, die Quelle des Wohlstandes. Die Geschichte der niederländischen Rindviehzucht ist wegen ihrer eigenartigen Entwicklung besonders interessant. Der ursprüngliche Feederländer Rindviehschlag war robust mit großen Hörnern und von kleinem Wuchs. Er wurde nur wenig gepflegt. Um 1760 kamen schwere Viehheerden, die sich große Opfer forderten, doch ganzes Viehbestände vollkommen ausstarben. Durch diese Umstände gezwungen, gingen die Feederländer Landwirte mehr zum Rinderbau über, der aber vielerorts so wenig Erträge brachte, daß der Wohlstand der Landwirtschaft beträchtlich zurückging, zum Teil sogar ganz schwand. Um 1800 stand das Feederland in so engen wirtschaftlichen Beziehungen zu Holland, dem es seit 1807 sogar auch politisch angehörte, daß der schwere schwarzbunte Rindviehstamm von dort allgemein eingeführt wurde. Auf den neuangekommenen fruchtbareren Nachkommen gründete sich das Vieh großartig. 1878 wurde der Feederländische Herdbuchverein, der jetzt genau 50 Jahre besteht, durch den Feederländer Landwirt Relling gegründet. Es war die erste größere Vereinigung dieser Art im ganzen deutschen Reich. Seitdem nahm die Zucht einen ungeheuren Aufschwung. Das Feederländer Rind hatte unübertreffliche Milcheigenschaften. 1906 errang es auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin die höchste Auszeichnung, den Reiterpreis. Die Feederländer Rindviehheerden werden in ganz Nordwestdeutschland am besten bezahlt, sie haben sich trotz der wirren Nachkriegszeit erhalten. Der wirtschaftliche Wohlstand des Feederlandes wird und wird vollständig abhängig sein von seiner auf entwickelten Rindviehzucht.

Damme. Bei der Wäsmaschine, die schwer zu benutzen ist. In Boringhausen half der Rüter V. beim Kornmähen mit der Maschine. Aus unbekannter Ursache scheuten



Von rund 64 Millionen Einnahmen des Reiches sind mehr als 20 Millionen gegen Krankheit, Altersfolgen, Invalidität vertrieben. 2.972.000 Menschen haben im Jahre 1927 Renten oder Krankengeld und zwar insgesamt mehr als drei Milliarden Mark erhalten. Die deutsche Sozialversicherung befindet sich, wie unsere Tabelle zeigt, in steter Entwicklung. Das Hauptverdienst für diesen Zustand hat die deutsche Sozialdemokratische Partei.

plötzlich die Wunde von der Maschine und rissen V. zu Boden, wobei der Betrugslärm am Kopf und Oberkörper erhebliche Verletzungen davontrug. Zeitliche Hilfe war bald zur Stelle, so daß die Wunden sofort gereinigt und genäht werden konnten.

Hapenburg. Der Vorteil des Küstkanals für das Emsland. In einer Sitzung der Interessenten für eine bessere Entwässerung des Emslandes in Hapenburg legte Baurat Sagemüller aus Hapenburg ein Projekt vor, aus dem hervorgeht, daß durch den Ausbau des Küstkanals jetzt eine bessere Entwässerung und eine Verbesserung der Vorflutverhältnisse in den Emsgebieten ermöglicht werden ist. Das Projekt sieht eine Vertiefung und Verbreiterung der Dever vor, die bei Haar den Küstkanal freisetzt. Es sollen mehrere Schutzwälle in die Dever eingebaut werden, außerdem sind an einigen Stellen, wo das Land sehr tief liegt, Damme vorgesehen. Es liegt zu erwarten, daß nach Durchführung der Anlagen endlich die Emsniederung in den Uferflutungen durch das Oberwasser befreit ist, und daß die landwirtschaftlichen Flächen dann einen sicheren und guten Ertrag bringen.



Der bereits 63jährige König von England ist noch immer ein ebenso begeisteter, wie gewandter Sportsmann. Er beteiligt sich an der berühmten Regatta in Cowes am See von seiner Jagd.

Was in der Welt vorgeht.

Aus einem wohl einzig dastehenden Anfall erlitt der Beginn der geistigen Sitzung der 207. Schöffengerichtsabteilung des Amtsgerichts Berlin-Mitte eine mehr als einstufige Verzögerung.

Einer der beiden einberufenen Schöffen hatte wohl dieses Ereignis schon vorher etwas zu hart geleitet. Der Freischöffe hatte die Wirkung, daß der Mann völlig betrunken im Alten Kriminalgerichtsgebäude erschien.

Bis zum Erscheinen der anderen Richter lag er auf dem Korridor auf einer Bank. Richtig fand er schwantend auf, indem er sagte: „Ich bin trant.“ Im Jagdaktus wandte er dann zum Vorlat hinaus und begab sich nach Hause. Es mußten nunmehr die Justizmachtmänner auf die Suche nach einem Hilsschöffen ausgehen, und nach mehr als einer Stunde konnte Amtsgerichtsrat Wargatz die Sitzung des Schöffengerichts eröffnen. Gegen den verurteilten Schöffen wird auf Grund des Gerichtsverfallungsgesetzes wegen unentschuldigtem Ausbleibens vom Gericht eine Ordnungsbüße erlassen werden, die auf 1000 RM. laute. Es wird Sache des Schöffen sein, durch ärztliches Attest nachzuweisen, daß er wirklich erkrankt war.

In der Ortschaft Bebersdorf (Eichsfeld) entlief ein Großfeuer, das 14 Scheunen und Stallungen sowie mehrere Wohnhäuser vernichtete. Der Sachschaden belief sich auf über 200.000 Reichsmark.

Jetzt flackte sich nun die Entschuldigungsfrage des Brandes als Nachsekt eines schuldigen Schülers heraus. Der sich zurückziehende fluchte, weil er bei einem Schüßler der Jugend seines Heimatorts nicht Schützenjagd geworden war.

Wie die Wäster aus Ceuta in Marokko melden, kam es dort bei einem Stierkampf zu blutigen Zusammenstößen zwischen Militär und Polizei. Dem Stierkampf wohnten etwa tausend Soldaten bei, die anlässlich eines Jahrmarsches Urlaub bekommen hatten.

Die Soldaten vergnügten sich damit, Weinschlägen in die Arena zu werfen, um auf diese Art die Stierkämpfe anzuspornen.

Die Polizei bemühte sich, die Ordnung herzustellen, worauf die Soldaten über die Polizisten und Gendarmen herfielen und sie verprügelten. Auch das Publikum beteiligte sich schließlich an der allgemeinen Rauferei. Zahlreiche Personen erlitten dabei schwere Stöße und Hiebverletzungen. Schließlich gelang es, etwa fünfzig Soldaten festzunehmen und in den Garnisonsarrest abzuführen.

Auf Veranlassung des Amtsgerichts Berlin-Köpenick wurde die 50 Jahre alte Hausbesitzerin Marie Goldreich aus Reuzittau bei Erntner von der Polizei festgenommen, da der dringende Verdacht besteht, daß sie sich der Brandstiftung und des versuchten Versicherungsbetruges schuldig gemacht hat.

In der Villa der Frau Goldreich in Reuzittau brach am 28. Juli gegen Mitternacht Feuer aus, durch das nicht nur der

Dachstuhl zerstört wurde, sondern auch mehrere Zimmer ausbrannten. Es stellte sich heraus, daß das Feuer im Dachstuhl unheimlich bald auf die Zimmer übergriffen können. Es mußten dort selbständige Brandherde angelegt werden sein.

Teppiche und Sofas waren, wie die Ermittlungen der Polizei ergaben, an verschiedenen Stellen mit Petroleum übergoßen und angezündet worden. Besonders auffallend war es, daß die besten Möbel im Keller untergebracht waren.

so daß Brandstiftung von fremder Hand, wie sie Frau Goldreich hinstellt, als nahezu ausgeschlossen bezeichnet wird. Das Gebäude war mit 48.000 RM. das Mobiliar mit 25.000 RM. versichert.

Jedes größere politische Ereignis pflegt in Frankreich einen Schwarm von Anecdoten nach sich zu ziehen. Die Reise des Präsidenten Doumergues nach Carcassonne war in dieser Hinsicht nicht weniger ertragreich als andere Staatsaktionen; dort sie doch den Pariser Gelegenheit, sich einmal wieder über gemüßliche Gajigkeit der Leute vom „Ridit“, d. h. vom Süden müßig zu machen. So wird folgendes erzählt: Ein hoher Beamter des Elysee, der sich im Gefolge des Präsidenten befand, war in der Villa eines Industriellen einquartiert worden.

Da ein heißer Tag war und man ihm überdies ein herrliches Badzimmer gezeigt hatte, verlangte der Gast ein Bad. Aber die Befürchtung war groß;

denn trotz aller Anstrengung der Frau des Hauses und der Angestellten lief kein Wasser. Es stellte sich heraus, daß noch niemals jemand das herrliche Badzimmer benutzt hatte. Dieser war waren die Leitungsröhre in mangelhaftem Zustand. „Wenn es nicht nichts ist“, rief der hohe Beamte aus dem Elysee, „auf Installationen verleihe ich mich sehr gut“ und reparierte die Leitung mit herbeigekommenem Handwerkszeug und ließ nach einer halben Stunde in sein Bad. — Bei jeder Gelegenheit wurde übrigens eine andere Geschichte wieder aufgewirrt, die Doumergue im Jahre 1903 passiert, als er nach Carcassonne und in der Villa des Industriellen einquartiert war. Die Generalität des Departements die Prefektur als eine Art Klubhaus benutzten sie zuweilen als — Wästquartier. Das Erscheinen des Kolonialministers bedeutete einen Bruch der alten Traditionen, und Doumergue bekam das auch zu spüren.

Mitten in der Nacht, als er im tiefsten Schlaf lag, drangen ein Mann und eine Frau in sein Zimmer und warfen sich auf sein Bett. Der Minister fuhr erschrocken in die Höhe und erkannte in dem Eindringling einen der Generäle, die ihm vorgestellt worden waren.

Der Mann entschuldigte sich wie immer und verschwand sofort; aber Doumergue konnte hören, wie der General vor der Tür brummte: „Wenn man von Paris kommt, sollte man gefälligst im Hotel schlafen.“

Hilde liegt.



Hilde Schrader die Magdeburger Brustschwimmerin hat die Meisterschaft über 200 Meter überlegen gewonnen. Die schwarzgoldene Fahne ging zweimal hoch, da auch der dritte Platz von einer Deutschen (Hil. Wöhe) ertrumpft wurde.

Das Projekt wurde einstimmig gutgeheißen. Es soll eine Entwässerungsgenossenschaft gebildet werden, die die neu geschaffenen Anlagen zu erhalten hat. Man gab dem Wäster aus, daß das Projekt bald zur Durchführung komme. Der Gefahr einer neuerlichen Ueberstimmung durch besonders hohe Wasserstände wird dadurch begegnet, daß an der Dever ein Pumpwerk vorgesehen ist.

Emfel. Bei einem Feuer schwer verletzt. In Emfel brannte das Anwesen des Eigners Jochter trotz schneller Hilfe der Feuerwehr ab. Bei den Rettungsarbeiten wurde der Schmiedemeister Hoffhaus schwer verletzt.

Uppant. Ein eigenartiges Naturgebilde. Im Garten des Lehrers tragen mehrere Kartoffelsäcken an dem Kraut Kartoffelsäcken (nicht etwa Erbsen), in denen sich der Samen befindet, während sich in der Erde an diesen Ständen keine Kartoffeln entwickeln. Die Knollen sind am Stengel in den Blattwinkeln angeordnet. Je verdorrt sie sich, je weniger also das Licht Zutritt hat, desto mehr findet sie, während sich unter dem Einfluß des Lichts Chlorophyll (Blattgrün) gebildet hat, so daß die Knollen dann grün ausfallen. Wissenschaft haben die Knollen wieder Kraut getrieben. Es handelt sich um sogenannte „Muske“, die bereits mehrere Jahre im Garten gewachsen sind, ohne daß man jemals derartiges beobachtet konnte.

Kochsuppe. Starke Verbreitung der Typhuskrankheit. Leider hat die Zahl der Typhuskranken in letzter Zeit erheblich zugenommen. Es fehlen besonders in der Schule an 40 Kinder, so daß sich erwarten läßt, daß der Unterricht einseitig ausgesetzt werden wird. Todesfälle sind bislang glücklicherweise nicht zu beklagen, jedoch liegen einige Kranke im Krankenhaus oder zu Hause recht schwer darnieder. Das Auftreten dieser Typhuskrankheit erklärt man sich folgendermaßen: Im vorigen Jahre stand das Wasser bekanntlich hierorts längere Zeit über dem Grunde und verhielt sich in Brunnen. Dieses verunreinigte Wasser ist allmählich in die Brunnen gesickert, oder man hat in der letzterverlorenen Zeit vielleicht auch außerhalb der Brunnen dazu gegriffen, wodurch die

Krankheit hervorgerufen ist. Was diese Annahme zutreffen oder nicht, auf jeden Fall ist zu empfehlen, daß man Wasser nur in abgetesteten Zuständen genießt.

Reidhausen. Drei Kinder in Sande verschüttet. Zwei Knaben im Alter von neun und zwölf Jahren lagerten sich mit einem noch nicht zweijährigen Jungen unter einem vorhängenden Sandwall. Plötzlich stürzte die überdeckende Schicht herunter und begrub die drei unter sich. Der älteste konnte sich sofort selbst freimachen. Auch der neunjährige ragte noch mit dem Kopf heraus, und es gelang ihm nach einiger Mühe, ebenfalls freizukommen. Der Kleine dagegen war vollständig verschüttet. Zum Glück beloh der ältere Knabe Gefährtengegnert genug, nach den Eltern zu laufen und Hilfe zu holen. Den befreiten, das war er inzwischen schon ohnmächtig geworden. Schnell und energig angewandte künstliche Atmungsversuche hatten Erfolg und brachten wieder Leben in den kleinen Körper.

Politische Rundschau.

n. Keine Beratung eines neuen oldenburgischen Finanzausgleichs mehr im Jahre 1928? Das oldenburgische Ministerium hat vor einigen Wochen eine Beamtenkommission eingeleitet, die sich mit der Ausarbeitung eines neuen Finanzausgleichsgesetzes befassen soll. In den letzten Sitzungen des alten Landtages war fast einmütig von allen Parteien anerkannt worden, daß der schärfste Finanzvergleich zwischen Land und Gemeinden an einer beträchtlichen Unübersichtlichkeit leidet, daß er nicht mehr beibehalten werden kann. Außerdem wurde die Tatsache, daß eine Reihe von Stadtgemeinden trotz eines Zeitenausgleichs an dem Rande ihrer Zahlungsfähigkeit stehen, als Beweis dafür angesehen, daß der vorhandene Finanzvergleich seinen Zweck nicht mehr erfüllt. Trotzdem hat eine Mehrheit des Landtages die Gewährung eines erhöhten Steuerzuschlagsrechts lediglich an die Stadtgemeinden abgelehnt, fider in der Erwartung, daß die Neugestaltung des Finanzvergleichs nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte. Wie nun verlautet, wird sich der Landtag in seiner Herbstsitzung, die voraussichtlich im Oktober/November stattfinden dürfte, lediglich mit der Frage der Gewährung eines neuen Steuerzuschlagsrechts an die nacheinander Städte befassen, so daß nach der kommenden Entscheidung vorerst nur Änderungen des im Mai beschlossenen Finanzvergleichsgesetzes vorzunehmen wird. Eine Beratung des neuen Finanzvergleichsgesetzes soll jedoch wahrscheinlich erst Anfang nächsten Jahres, also wohl im Zusammenhang mit der Beratung des nächstjährigen Etats des Landes erfolgen.

Volkswirtschaft.

Wirtschaftsnotizen. Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat für den Monat Juli eine Produktionserzeugung in Höhe von 1.034.094 Tonnen festgestellt. Die Steigerung gegenüber dem Vormonat (Gesamterzeugung im Juni 1.021.350 Tonnen) erklärt sich aber dadurch, daß der Monat Juli 31 und der Monat Juni nur 30 Arbeitstage aufwies. Die arbeitstägliche Leistung hat sich denn auch von 34.045 Tonnen im Monat Juli auf 33.777 Tonnen im Monat Juni verringert. — Die Schmelzleistung vom 1. Juli 1928 hat ergeben, daß die Schmelzleistung im ganzen Reich gegenüber der letzten Zählung am 1. Dezember 1927 um 2,5 Millionen abgenommen haben. Eine Vergleichung der Zählung am 1. Juli 1928 mit der vor einem halben Jahre ist nicht einwandfrei, da sich der Anteil der Fertig- und älteren Schmelze auf, an den Gesamtbeständen unter Einfluß der Jahreszeit verändert. So waren z. B. im Juli 1928 mehr junge Zuschläge und mehr Fertig unter acht Wochen vorhanden, als im Dezember 1927. — Bei den Konsumvereinen hat auch im Monat Juli, dem ersten Monat des neuen Geschäftsjahres 1928/29, die Umsatzsteigerung angehalten.

Die Verfassungsfeier in Frankfurt.

(Eigenbericht aus Frankfurt.) Wie in ein Meer von Schwarzrotgold, so ergossen sich seit Freitagabend die aus allen deutschen Gauen ankommenen Reichsbannertruppen in die Stadt. In der Nacht zum Sonnabend sind allein 30 Sonderzüge eingetroffen. Seit Sonnabend vormittag rollt es auf allen Bahnhöfen unaufhörlich an. Zahlreiche Gassen sind mit der dreifachen Zahl Kameraden herbeigeströmt als anfangs gemeldet war. Der Quartierausschuss arbeitet Tag und Nacht, die Gassen unterzubringen. Aus Hamburg und Wien haben Reichsbannergruppen den Weg nach Frankfurt zu Fuß zurückgelegt.

Gegen 12 Uhr mittags fand der große alljährliche Festakt der Stadt Frankfurt in der Paulskirche statt. In den Nachmittagsstunden haben sich mit der Ehrenhundertheit und den Kapellen der Frankfurter Reichsbanner Tausende und aber Tausende Menschen auf dem großen Platz am Hauptbahnhof eingefunden, um dem Zug zu erwarten, der den Bundesvorsitz und die Ehrengäste bringt. Mit brandenden „Frei Heil“-Rufen empfangen, formiert sich im Bahnhof der Zug. Bundesbanner werden entfaltete und die verwitterte und ehrwürdige Fahne des Hamburger Festes schließt sich an. Am 1. ist der Zug auf dem Bahnhofspfad angekommen, als der weite Raum von Hoch- und Heilrufen widerhallt. Hüring an der Spitze wird mit besonderem Jubel begrüßt. Unaufrührlich muß er die ihm gebenden Heilrufe erwidern.

Im Hauptquartier finden sich allmählich ein Guard Kuer aus München, Fräulein Weimar, Dr. David, der zweite Bundesvorsitzende, die Herren, der Jugendleiter Rabe und, besonders herzlich willkommen geheißen: die Oesterreicher Ellenbogen, Renner und Julius Dentsch.

Um 7 Uhr marschieren das Ehrengesand mit zwei Musikkapellen vor dem Hauptquartier auf, um den Bundesvorsitz und die Ehrengäste zu großen Verfassungsfeier in die Festhalle zu geleiten. Tausende von Menschen säumen wiederum den Anmarschweg, und unter brandenden Rufen und immer neuen Grüßen der Menschenmassen vollzieht sich der Einmarsch in die gewaltige 20 000 Personen fassende Festhalle. Raum hat der Stadt Festliche Begrüßungsworte für das Reichsbanner findet. Und dann erscheint Hüring, minutenlang von immer neu ansehendem und nicht endemolendem Jubel begrüßt. Immer und immer wieder erhebt er sich, die sich Hüring durch den Festsaal schreien muß. Seine Worte sind zunächst ein Dank an die hiesigen Reichsbannerkameraden und ein Dank an die Stadt Frankfurt nach ihren Körperlichkeiten für die Vorbereitungen des Festes. Nicht minderen Dank soll Hüring der Frankfurter Bürgerseelschaft, die in glänzender Weise den herbeigekommenen Kameraden ihre traditionelle Gastfreundschaft erwiesen haben. Das größte Lob, den heißesten Dank verdiente aber der Hüring und die viele zur guten Sache, die gerade in den ersten Tagen, in den ersten Tagen der Bevölkerung aufgebracht wurde, um durch Schmutz der Häuser und Straßen und durch gütliche Aufnahme der Gäste das Fest so vollständig zu gestalten. Darauf gebend Hüring der Männer der Paulskirche, die vor 80 Jahren die Gedanken vorlebten, die sich in der Republik heute in die Tat umgesetzt haben, und mit ihrem Heil begrüßt, unterwirft er die Worte: Seit 1924 feiern wir den Verfassungstag mit Freude; denn ohne uns, ohne das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold gebe es wohl keine Republik, gebe es keine Verfassung von Weimar, vielleicht kein deutsches Reich mehr. Solche Worte wie heute in Frankfurt kamen wohl selten zu gleichem Zweck zusammen. Noch nie zuvor war aber das Verfassungsfest so wie in diesem Jahr ein Volksfesttag, an dem alle Schichten der Bevölkerung aus allen Berufen teilnahmen, denn das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ist von Tag zu Tag mehr zur Sammelstelle der politischen Richtungen Staatspolitiker Kräfte aus allen Lagern der deutschen Republik geworden. Wir wollen alle Macht für die Republikaner und Zusammenarbeit aller Republikaner für die demokratische, soziale Republik. Zum Schluß grüßte Hüring die besetzten Gebiete und die aus Deutschland eingetrossenen Flüchtlinge. Wer ein friedliches Zusammenarbeiten der europäischen Bevölkerung will, muß sich mit uns in dem Rufe einigen: Fort mit den fremden Boykotten aus unseren friedlichen Gefilden!

Darauf spricht der Vertreter der Zentrumspartei, der Frankfurter Abgeordnete Professor Delsaert, ergreifende Worte an die republikanische Jugend Deutschlands, der er Kraft und Ausdauer wünscht im Kampfe um die soziale Republik.

Raum hat Delsaert gebend, als ein Beifallssturm aus den Massen minutenlang aufbraut: Geering ist auf der Tribüne erschienen. Er will als der eine Redner sprechen, der er immer gewesen sei und den er auch als Minister nicht verzeugne. Welcher Innenminister der Republik aber auch hier sprechen möge, er könne nicht anders als dem Reichsbanner zu danken, daß das Wort jubelnd gemacht habe, Deutschland sei eine Republik ohne Republikaner. Zur Politik übergehend,

Eine Königin als Filmkünstlerin.



(Königin-Witwe Maria von Rumänien (rechts) mit ihrer Tochter.) — Maria, die Witwe des vor Jahresfrist verstorbenen Königs Ferdinand I. von Rumänien und Großmutter des siebenjährigen Königs Michael, wird in dem Film, der nach ihrem Buch „Die Janderuppe“ demnächst in Kinosälen gezeigt wird, persönlich auftreten. Die 58 Jahre alte, aber noch immer jugendlich lebende Königin ist päpstlicherseits eine Enkelin der Königin Victoria von England und mütterlicherseits des Kaisers Alexander II. von Rußland. Sie ist eine Tochter des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha und eine Nichte Kaiser Wilhelms II.

meinte dann Geering, er wolle keine Amtsgeheimnisse ausplaudern. Aber auf eine aus den Reihen der Gegner gefommene öffentliche Anfrage wolle er hier eine öffentliche Antwort geben. Man habe ihn gefragt, als er den Reichsbannerurlaub den Verfassungsfeier und zum Bundesfest erteilt habe, ob er dies auch mit der Marine und Militärschiffen in Italien werde. Geering antwortete, daß er dies nicht antworten könne, da er nicht weiß, ob die Marine und Militärschiffe an der Verfassungsfeier teilnehmen wollen, wenn sie sich zur Republik und zur Fahne Schwarzrotgold bekennen.

Dann erfolgt die Ehrengabe der Taten. Die Hüring senken sich und Hüring gebend der Gefallenen des Krieges und der im letzten Jahre von Deutschen und Kommunisten ermordeten fünf Reichsbannerkameraden. Des verstorbenen Ministers Delfer und der Freiheitsschützer des Jahres 1918 wird gedacht. Dann klingt das Lied vom guten Kameraden schön und ergreifend in den Sommer.

Die Kapellen beginnen. General Räder-Wien eröffnet den Reigen. Er sagt unter dem Jubel der Hunderttausenden, daß Oesterreich ein Bestandteil Deutschlands sei.

Der Sport am gestrigen Sonntag.

1. Am gestrigen Sonntag fand der diesjährige Tadel-Gilbottentau statt. Am dem Lauf beteiligten sich der W. S. C. „Frisia“, Turnverein „Einigkeit“ und Männerturnverein „Jahn“. Sportverein „Freiheit“ trat nicht an, da es an Räumern mangelte. Die Strecke, die zu durchlaufen war, betrug 8000 Meter einhundert 400 Meter Schwimmlänge. Die Strecke war wie folgt gegliedert: 1. 1000 Meter Schwimmlänge; dann 2000 Meter Hindernislauf, bestehend aus: 1. 1000 Meter, 2. 1000 Meter, 3. 1000 Meter, 4. 1000 Meter, 5. 1000 Meter, 6. 1000 Meter, 7. 1000 Meter, 8. 1000 Meter, 9. 1000 Meter, 10. 1000 Meter, 11. 1000 Meter, 12. 1000 Meter, 13. 1000 Meter, 14. 1000 Meter, 15. 1000 Meter, 16. 1000 Meter, 17. 1000 Meter, 18. 1000 Meter, 19. 1000 Meter, 20. 1000 Meter, 21. 1000 Meter, 22. 1000 Meter, 23. 1000 Meter, 24. 1000 Meter, 25. 1000 Meter, 26. 1000 Meter, 27. 1000 Meter, 28. 1000 Meter, 29. 1000 Meter, 30. 1000 Meter, 31. 1000 Meter, 32. 1000 Meter, 33. 1000 Meter, 34. 1000 Meter, 35. 1000 Meter, 36. 1000 Meter, 37. 1000 Meter, 38. 1000 Meter, 39. 1000 Meter, 40. 1000 Meter, 41. 1000 Meter, 42. 1000 Meter, 43. 1000 Meter, 44. 1000 Meter, 45. 1000 Meter, 46. 1000 Meter, 47. 1000 Meter, 48. 1000 Meter, 49. 1000 Meter, 50. 1000 Meter, 51. 1000 Meter, 52. 1000 Meter, 53. 1000 Meter, 54. 1000 Meter, 55. 1000 Meter, 56. 1000 Meter, 57. 1000 Meter, 58. 1000 Meter, 59. 1000 Meter, 60. 1000 Meter, 61. 1000 Meter, 62. 1000 Meter, 63. 1000 Meter, 64. 1000 Meter, 65. 1000 Meter, 66. 1000 Meter, 67. 1000 Meter, 68. 1000 Meter, 69. 1000 Meter, 70. 1000 Meter, 71. 1000 Meter, 72. 1000 Meter, 73. 1000 Meter, 74. 1000 Meter, 75. 1000 Meter, 76. 1000 Meter, 77. 1000 Meter, 78. 1000 Meter, 79. 1000 Meter, 80. 1000 Meter, 81. 1000 Meter, 82. 1000 Meter, 83. 1000 Meter, 84. 1000 Meter, 85. 1000 Meter, 86. 1000 Meter, 87. 1000 Meter, 88. 1000 Meter, 89. 1000 Meter, 90. 1000 Meter, 91. 1000 Meter, 92. 1000 Meter, 93. 1000 Meter, 94. 1000 Meter, 95. 1000 Meter, 96. 1000 Meter, 97. 1000 Meter, 98. 1000 Meter, 99. 1000 Meter, 100. 1000 Meter, 101. 1000 Meter, 102. 1000 Meter, 103. 1000 Meter, 104. 1000 Meter, 105. 1000 Meter, 106. 1000 Meter, 107. 1000 Meter, 108. 1000 Meter, 109. 1000 Meter, 110. 1000 Meter, 111. 1000 Meter, 112. 1000 Meter, 113. 1000 Meter, 114. 1000 Meter, 115. 1000 Meter, 116. 1000 Meter, 117. 1000 Meter, 118. 1000 Meter, 119. 1000 Meter, 120. 1000 Meter, 121. 1000 Meter, 122. 1000 Meter, 123. 1000 Meter, 124. 1000 Meter, 125. 1000 Meter, 126. 1000 Meter, 127. 1000 Meter, 128. 1000 Meter, 129. 1000 Meter, 130. 1000 Meter, 131. 1000 Meter, 132. 1000 Meter, 133. 1000 Meter, 134. 1000 Meter, 135. 1000 Meter, 136. 1000 Meter, 137. 1000 Meter, 138. 1000 Meter, 139. 1000 Meter, 140. 1000 Meter, 141. 1000 Meter, 142. 1000 Meter, 143. 1000 Meter, 144. 1000 Meter, 145. 1000 Meter, 146. 1000 Meter, 147. 1000 Meter, 148. 1000 Meter, 149. 1000 Meter, 150. 1000 Meter, 151. 1000 Meter, 152. 1000 Meter, 153. 1000 Meter, 154. 1000 Meter, 155. 1000 Meter, 156. 1000 Meter, 157. 1000 Meter, 158. 1000 Meter, 159. 1000 Meter, 160. 1000 Meter, 161. 1000 Meter, 162. 1000 Meter, 163. 1000 Meter, 164. 1000 Meter, 165. 1000 Meter, 166. 1000 Meter, 167. 1000 Meter, 168. 1000 Meter, 169. 1000 Meter, 170. 1000 Meter, 171. 1000 Meter, 172. 1000 Meter, 173. 1000 Meter, 174. 1000 Meter, 175. 1000 Meter, 176. 1000 Meter, 177. 1000 Meter, 178. 1000 Meter, 179. 1000 Meter, 180. 1000 Meter, 181. 1000 Meter, 182. 1000 Meter, 183. 1000 Meter, 184. 1000 Meter, 185. 1000 Meter, 186. 1000 Meter, 187. 1000 Meter, 188. 1000 Meter, 189. 1000 Meter, 190. 1000 Meter, 191. 1000 Meter, 192. 1000 Meter, 193. 1000 Meter, 194. 1000 Meter, 195. 1000 Meter, 196. 1000 Meter, 197. 1000 Meter, 198. 1000 Meter, 199. 1000 Meter, 200. 1000 Meter, 201. 1000 Meter, 202. 1000 Meter, 203. 1000 Meter, 204. 1000 Meter, 205. 1000 Meter, 206. 1000 Meter, 207. 1000 Meter, 208. 1000 Meter, 209. 1000 Meter, 210. 1000 Meter, 211. 1000 Meter, 212. 1000 Meter, 213. 1000 Meter, 214. 1000 Meter, 215. 1000 Meter, 216. 1000 Meter, 217. 1000 Meter, 218. 1000 Meter, 219. 1000 Meter, 220. 1000 Meter, 221. 1000 Meter, 222. 1000 Meter, 223. 1000 Meter, 224. 1000 Meter, 225. 1000 Meter, 226. 1000 Meter, 227. 1000 Meter, 228. 1000 Meter, 229. 1000 Meter, 230. 1000 Meter, 231. 1000 Meter, 232. 1000 Meter, 233. 1000 Meter, 234. 1000 Meter, 235. 1000 Meter, 236. 1000 Meter, 237. 1000 Meter, 238. 1000 Meter, 239. 1000 Meter, 240. 1000 Meter, 241. 1000 Meter, 242. 1000 Meter, 243. 1000 Meter, 244. 1000 Meter, 245. 1000 Meter, 246. 1000 Meter, 247. 1000 Meter, 248. 1000 Meter, 249. 1000 Meter, 250. 1000 Meter, 251. 1000 Meter, 252. 1000 Meter, 253. 1000 Meter, 254. 1000 Meter, 255. 1000 Meter, 256. 1000 Meter, 257. 1000 Meter, 258. 1000 Meter, 259. 1000 Meter, 260. 1000 Meter, 261. 1000 Meter, 262. 1000 Meter, 263. 1000 Meter, 264. 1000 Meter, 265. 1000 Meter, 266. 1000 Meter, 267. 1000 Meter, 268. 1000 Meter, 269. 1000 Meter, 270. 1000 Meter, 271. 1000 Meter, 272. 1000 Meter, 273. 1000 Meter, 274. 1000 Meter, 275. 1000 Meter, 276. 1000 Meter, 277. 1000 Meter, 278. 1000 Meter, 279. 1000 Meter, 280. 1000 Meter, 281. 1000 Meter, 282. 1000 Meter, 283. 1000 Meter, 284. 1000 Meter, 285. 1000 Meter, 286. 1000 Meter, 287. 1000 Meter, 288. 1000 Meter, 289. 1000 Meter, 290. 1000 Meter, 291. 1000 Meter, 292. 1000 Meter, 293. 1000 Meter, 294. 1000 Meter, 295. 1000 Meter, 296. 1000 Meter, 297. 1000 Meter, 298. 1000 Meter, 299. 1000 Meter, 300. 1000 Meter, 301. 1000 Meter, 302. 1000 Meter, 303. 1000 Meter, 304. 1000 Meter, 305. 1000 Meter, 306. 1000 Meter, 307. 1000 Meter, 308. 1000 Meter, 309. 1000 Meter, 310. 1000 Meter, 311. 1000 Meter, 312. 1000 Meter, 313. 1000 Meter, 314. 1000 Meter, 315. 1000 Meter, 316. 1000 Meter, 317. 1000 Meter, 318. 1000 Meter, 319. 1000 Meter, 320. 1000 Meter, 321. 1000 Meter, 322. 1000 Meter, 323. 1000 Meter, 324. 1000 Meter, 325. 1000 Meter, 326. 1000 Meter, 327. 1000 Meter, 328. 1000 Meter, 329. 1000 Meter, 330. 1000 Meter, 331. 1000 Meter, 332. 1000 Meter, 333. 1000 Meter, 334. 1000 Meter, 335. 1000 Meter, 336. 1000 Meter, 337. 1000 Meter, 338. 1000 Meter, 339. 1000 Meter, 340. 1000 Meter, 341. 1000 Meter, 342. 1000 Meter, 343. 1000 Meter, 344. 1000 Meter, 345. 1000 Meter, 346. 1000 Meter, 347. 1000 Meter, 348. 1000 Meter, 349. 1000 Meter, 350. 1000 Meter, 351. 1000 Meter, 352. 1000 Meter, 353. 1000 Meter, 354. 1000 Meter, 355. 1000 Meter, 356. 1000 Meter, 357. 1000 Meter, 358. 1000 Meter, 359. 1000 Meter, 360. 1000 Meter, 361. 1000 Meter, 362. 1000 Meter, 363. 1000 Meter, 364. 1000 Meter, 365. 1000 Meter, 366. 1000 Meter, 367. 1000 Meter, 368. 1000 Meter, 369. 1000 Meter, 370. 1000 Meter, 371. 1000 Meter, 372. 1000 Meter, 373. 1000 Meter, 374. 1000 Meter, 375. 1000 Meter, 376. 1000 Meter, 377. 1000 Meter, 378. 1000 Meter, 379. 1000 Meter, 380. 1000 Meter, 381. 1000 Meter, 382. 1000 Meter, 383. 1000 Meter, 384. 1000 Meter, 385. 1000 Meter, 386. 1000 Meter, 387. 1000 Meter, 388. 1000 Meter, 389. 1000 Meter, 390. 1000 Meter, 391. 1000 Meter, 392. 1000 Meter, 393. 1000 Meter, 394. 1000 Meter, 395. 1000 Meter, 396. 1000 Meter, 397. 1000 Meter, 398. 1000 Meter, 399. 1000 Meter, 400. 1000 Meter, 401. 1000 Meter, 402. 1000 Meter, 403. 1000 Meter, 404. 1000 Meter, 405. 1000 Meter, 406. 1000 Meter, 407. 1000 Meter, 408. 1000 Meter, 409. 1000 Meter, 410. 1000 Meter, 411. 1000 Meter, 412. 1000 Meter, 413. 1000 Meter, 414. 1000 Meter, 415. 1000 Meter, 416. 1000 Meter, 417. 1000 Meter, 418. 1000 Meter, 419. 1000 Meter, 420. 1000 Meter, 421. 1000 Meter, 422. 1000 Meter, 423. 1000 Meter, 424. 1000 Meter, 425. 1000 Meter, 426. 1000 Meter, 427. 1000 Meter, 428. 1000 Meter, 429. 1000 Meter, 430. 1000 Meter, 431. 1000 Meter, 432. 1000 Meter, 433. 1000 Meter, 434. 1000 Meter, 435. 1000 Meter, 436. 1000 Meter, 437. 1000 Meter, 438. 1000 Meter, 439. 1000 Meter, 440. 1000 Meter, 441. 1000 Meter, 442. 1000 Meter, 443. 1000 Meter, 444. 1000 Meter, 445. 1000 Meter, 446. 1000 Meter, 447. 1000 Meter, 448. 1000 Meter, 449. 1000 Meter, 450. 1000 Meter, 451. 1000 Meter, 452. 1000 Meter, 453. 1000 Meter, 454. 1000 Meter, 455. 1000 Meter, 456. 1000 Meter, 457. 1000 Meter, 458. 1000 Meter, 459. 1000 Meter, 460. 1000 Meter, 461. 1000 Meter, 462. 1000 Meter, 463. 1000 Meter, 464. 1000 Meter, 465. 1000 Meter, 466. 1000 Meter, 467. 1000 Meter, 468. 1000 Meter, 469. 1000 Meter, 470. 1000 Meter, 471. 1000 Meter, 472. 1000 Meter, 473. 1000 Meter, 474. 1000 Meter, 475. 1000 Meter, 476. 1000 Meter, 477. 1000 Meter, 478. 1000 Meter, 479. 1000 Meter, 480. 1000 Meter, 481. 1000 Meter, 482. 1000 Meter, 483. 1000 Meter, 484. 1000 Meter, 485. 1000 Meter, 486. 1000 Meter, 487. 1000 Meter, 488. 1000 Meter, 489. 1000 Meter, 490. 1000 Meter, 491. 1000 Meter, 492. 1000 Meter, 493. 1000 Meter, 494. 1000 Meter, 495. 1000 Meter, 496. 1000 Meter, 497. 1000 Meter, 498. 1000 Meter, 499. 1000 Meter, 500. 1000 Meter, 501. 1000 Meter, 502. 1000 Meter, 503. 1000 Meter, 504. 1000 Meter, 505. 1000 Meter, 506. 1000 Meter, 507. 1000 Meter, 508. 1000 Meter, 509. 1000 Meter, 510. 1000 Meter, 511. 1000 Meter, 512. 1000 Meter, 513. 1000 Meter, 514. 1000 Meter, 515. 1000 Meter, 516. 1000 Meter, 517. 1000 Meter, 518. 1000 Meter, 519. 1000 Meter, 520. 1000 Meter, 521. 1000 Meter, 522. 1000 Meter, 523. 1000 Meter, 524. 1000 Meter, 525. 1000 Meter, 526. 1000 Meter, 527. 1000 Meter, 528. 1000 Meter, 529. 1000 Meter, 530. 1000 Meter, 531. 1000 Meter, 532. 1000 Meter, 533. 1000 Meter, 534. 1000 Meter, 535. 1000 Meter, 536. 1000 Meter, 537. 1000 Meter, 538. 1000 Meter, 539. 1000 Meter, 540. 1000 Meter, 541. 1000 Meter, 542. 1000 Meter, 543. 1000 Meter, 544. 1000 Meter, 545. 1000 Meter, 546. 1000 Meter, 547. 1000 Meter, 548. 1000 Meter, 549. 1000 Meter, 550. 1000 Meter, 551. 1000 Meter, 552. 1000 Meter, 553. 1000 Meter, 554. 1000 Meter, 555. 1000 Meter, 556. 1000 Meter, 557. 1000 Meter, 558. 1000 Meter, 559. 1000 Meter, 560. 1000 Meter, 561. 1000 Meter, 562. 1000 Meter, 563. 1000 Meter, 564. 1000 Meter, 565. 1000 Meter, 566. 1000 Meter, 567. 1000 Meter, 568. 1000 Meter, 569. 1000 Meter, 570. 1000 Meter, 571. 1000 Meter, 572. 1000 Meter, 573. 1000 Meter, 574. 1000 Meter, 575. 1000 Meter, 576. 1000 Meter, 577. 1000 Meter, 578. 1000 Meter, 579. 1000 Meter, 580. 1000 Meter, 581. 1000 Meter, 582. 1000 Meter, 583. 1000 Meter, 584. 1000 Meter, 585. 1000 Meter, 586. 1000 Meter, 587. 1000 Meter, 588. 1000 Meter, 589. 1000 Meter, 590. 1000 Meter, 591. 1000 Meter, 592. 1000 Meter, 593. 1000 Meter, 594. 1000 Meter, 595. 1000 Meter, 596. 1000 Meter, 597. 1000 Meter, 598. 1000 Meter, 599. 1000 Meter, 600. 1000 Meter, 601. 1000 Meter, 602. 1000 Meter, 603. 1000 Meter, 604. 1000 Meter, 605. 1000 Meter, 606. 1000 Meter, 607. 1000 Meter, 608. 1000 Meter, 609. 1000 Meter, 610. 1000 Meter, 611. 1000 Meter, 612. 1000 Meter, 613. 1000 Meter, 614. 1000 Meter, 615. 1000 Meter, 616. 1000 Meter, 617. 1000 Meter, 618. 1000 Meter, 619. 1000 Meter, 620. 1000 Meter, 621. 1000 Meter, 622. 1000 Meter, 623. 1000 Meter, 624. 1000 Meter, 625. 1000 Meter, 626. 1000 Meter, 627. 1000 Meter, 628. 1000 Meter, 629. 1000 Meter, 630. 1000 Meter, 631. 1000 Meter, 632. 1000 Meter, 633. 1000 Meter, 634. 1000 Meter, 635. 1000 Meter, 636. 1000 Meter, 637. 1000 Meter, 638. 1000 Meter, 639. 1000 Meter, 640. 1000 Meter, 641. 1000 Meter, 642. 1000 Meter, 643. 1000 Meter, 644. 1000 Meter, 645. 1000 Meter, 646. 1000 Meter, 647. 1000 Meter, 648. 1000 Meter, 649. 1000 Meter, 650. 1000 Meter, 651. 1000 Meter, 652. 1000 Meter, 653. 1000 Meter, 654. 1000 Meter, 655. 1000 Meter, 656. 1000 Meter, 657. 1000 Meter, 658. 1000 Meter, 659. 1000 Meter, 660. 1000 Meter, 661. 1000 Meter, 662. 1000 Meter, 663. 1000 Meter, 664. 1000 Meter, 665. 1000 Meter, 666. 1000 Meter, 667. 1000 Meter, 668. 1000 Meter, 669. 1000 Meter, 670. 1000 Meter, 671. 1000 Meter, 672. 1000 Meter, 673. 1000 Meter, 674. 1000 Meter, 675. 1000 Meter, 676. 1000 Meter, 677. 1000 Meter, 678. 1000 Meter, 679. 1000 Meter, 680. 1000 Meter, 681. 1000 Meter, 682. 1000 Meter, 683. 1000 Meter, 684. 1000 Meter, 685. 1000 Meter, 686. 1000 Meter, 687. 1000 Meter, 688. 1000 Meter, 689. 1000 Meter, 690. 1000 Meter, 691. 1000 Meter, 692. 1000 Meter, 693. 1000 Meter, 694. 1000 Meter, 695. 1000 Meter, 696. 1000 Meter, 697. 1000 Meter, 698. 1000 Meter, 699. 1000 Meter, 700. 1000 Meter, 701. 1000 Meter, 702. 1000 Meter, 703. 1000 Meter, 704. 1000 Meter, 705. 1000 Meter, 706. 1000 Meter, 707. 1000 Meter, 708. 1000 Meter, 709. 1000 Meter, 710. 1000 Meter, 711. 1000 Meter, 712. 1000 Meter, 713. 1000 Meter, 714. 1000 Meter, 715. 1000 Meter, 716. 1000 Meter, 717. 1000 Meter, 718. 1000 Meter, 719. 1000 Meter, 720. 1000 Meter, 721. 1000 Meter, 722. 1000 Meter, 723. 1000 Meter, 724. 1000 Meter, 725. 1000 Meter, 726. 1000 Meter, 727. 1000 Meter, 728. 1000 Meter, 729. 1000 Meter, 730. 1000 Meter, 731. 1000 Meter, 732. 1000 Meter, 733. 1000 Meter, 734. 1000 Meter, 735. 1000 Meter, 736. 1000 Meter, 737. 1000 Meter, 738. 1000 Meter, 739. 1000 Meter, 740. 1000 Meter, 741. 1000 Meter, 742. 1000 Meter, 743. 1000 Meter, 744. 1000 Meter, 745. 1000 Meter, 746. 1000 Meter, 747. 1000 Meter, 748. 1000 Meter, 749. 1000 Meter, 750. 1000 Meter, 751. 1000 Meter, 752. 1000 Meter, 753. 1000 Meter, 754. 1000 Meter, 755. 1000 Meter, 756. 1000 Meter, 757. 1000 Meter, 758. 1000 Meter, 759. 1000 Meter, 760. 1000 Meter, 761. 1000 Meter, 762. 1000 Meter, 763. 1000 Meter, 764. 1000 Meter, 765. 1000 Meter, 766. 1000 Meter, 767. 1000 Meter, 768. 1000 Meter, 769. 1000 Meter, 770. 1000 Meter, 771. 1000 Meter, 772. 1000 Meter, 773. 1000 Meter, 774. 1000 Meter, 775. 1000 Meter, 776. 1000 Meter, 777. 1000 Meter, 778. 1000 Meter, 779. 1000 Meter, 780. 1000 Meter, 781. 1000 Meter, 782. 1000 Meter, 783. 1000 Meter, 784. 1000 Meter, 785. 1000 Meter, 786. 1000 Meter, 787. 1000 Meter, 788. 1000 Meter, 789. 1000 Meter, 790. 1000 Meter, 791. 1000 Meter, 792. 1000 Meter, 793. 1000 Meter, 794. 1000 Meter, 795. 1000 Meter, 796. 1000 Meter, 797. 1000 Meter, 798. 1000 Meter, 799. 1000 Meter, 800. 1000 Meter, 801. 1000 Meter, 802. 1000 Meter, 803. 1000 Meter, 804. 1000 Meter, 805. 1000 Meter, 806. 1000 Meter, 807. 1000 Meter, 808. 1000 Meter, 809. 1000 Meter, 810. 1000 Meter, 811. 1000 Meter, 812. 1000 Meter, 813. 1000 Meter, 814. 1000 Meter, 815. 1000 Meter, 816. 1000 Meter, 817. 1000 Meter, 818. 1000 Meter, 819. 1000 Meter, 820. 1000 Meter, 821. 1000 Meter, 822. 1000 Meter, 823. 1000 Meter, 824. 1000 Meter, 825. 1000 Meter, 826. 1000 Meter, 827. 1000 Meter, 828. 1000 Meter, 829. 1000 Meter, 830. 1000 Meter, 831. 1000 Meter, 832. 1000 Meter, 833. 1000 Meter, 834. 1000 Meter, 835. 1000 Meter, 836. 1000 Meter, 837. 1000 Meter, 838. 1000 Meter, 839. 1000 Meter, 840. 1000 Meter, 841. 1000 Meter, 842. 1000 Meter, 843. 1000 Meter, 844. 1000 Meter, 845. 1000 Meter,

Oldenburger Landestheater

Intendant: Hellmuth Götze

Einladung zum Erwerb eines Anrechtes

Am 4. September nimmt die neue Spielzeit ihren Anfang.

Ausbau – Steigerung – Festigung ist die Losung der Bühnenleitung.

Ausbau des Spielplans im Sinne eines lebendig. Theaters, das der Zukunft verpflichtet ist, der Gegenwart lebt u. die Vergangenheit ehrt –

Steigerung der künstlerischen Arbeit, welche die tägliche Aufführung in höchstmöglicher Vollendung erkämpft –

Festigung des finanziellen Gerüsts, das weder durch Mehrausgaben noch durch Mindereinnahmen erschüttert werden darf!

Erfüllung dieser Forderungen setzt voraus, daß jeder Oldenburger seinem Landestheater das Interesse zuwendet, auf welches es kraft Tradition und Leistung berechtigten Anspruch hat.

Jeder Bürger in Stadt und Land, der stolz in Oldenburgs kulturellem Wahrzeichen ein Stück heimatlischer Kraft und nationaler Repräsentation verehrt, trage durch regelmäßigen Besuch zur Steigerung der Einnahmen bei!

Jeder Bürger in Stadt und Land werbe neue Freunde und sichere die Zukunft des Landestheaters durch Erwerb eines Anrechtes!

Oldenburg, den 10. August 1928. Hellmuth Götze, Intendant des Landestheaters.

Der neue Spielplan

Schauspiele:

Die klassischen Werke:	Shakespeare	Macbeth
	Lessing	Minna von Barnhelm
	Goethe	Egmont
	Schiller	Maria Stuart
	Lenz	Die Soldaten
Das literarische Drama	Brecht-Gay	Die Bettler-Oper*
der Gegenwart:	Bronnen	Reparationen
	Bruckner	Die Verbrecher*
	Essig	Die Weiber von Weinsberg
	Hauptmann	Rose Bernd
	Kaiser	Mississippi
	Kunke	Heinrich VIII. von England
	Mell	Das Nachfolge-Christi-Spiel
	Rossi	Tolstoi
	Schmidtbonn	Maruf, der tolle Lügner
	Shaw	Cäsar und Kleopatra
	Strindberg	Ein Traumspiel
	Weisenborn	Die Tragödie der amerikanischen Matrosen von S. 4
	Wellenkamp	Freundliche Revolution
	Zuckmayer	Katharina Knie
Das moderne	Kornfeld	Kilian
Gesellschaftsstück:	Lernet-Holenia	Parforce
	Maugham	Cäsars Frau
	Molnar	Olympia

*) In Sonderveranstaltungen außerhalb des Anrechtes

Opern:

Erstaufführungen:	Berg	Wozzeck
	Dressel	Armer Columbus
	Gluck	Alkestis
	Goetz	Der Widerspenstigen Zähmung
	Mozart	Così fan tutte
	Mussorgski	Boris Godunoff
	Puccini	Manon
	Verdi	Falstaff
	Wagner	Siegfried
	Weill	Der Protagonist/Der Zar läßt sich photographieren*
Laufende Spielplanoper:	Lortzing	Undine
	Strauß	Der Rosenkavalier
	Wagner	Der fliegende Holländer
	Auber	Fra Diavolo
	Bizet	Carmen
	Verdi	Aida

*) In einer Sonderveranstaltung außerhalb des Anrechtes

Operetten:

Strauß	Der Zigeunerbaron
Jones	Die Geisha
Krausz	Eine Frau von Format
Kálmán	Die Herzogin von Chicago

*) Ergänzungen sind vorgesehen

Das künstlerische Personal

Künstlerische Leitung:

Johannes Schüller	Musikdirektor u. Leiter des Landesorchesters
Willy Schweppe	1. Kapellmeister
Hans Bernstein	Chordirektor und Kapellmeister
Klaus Gurr	1. Spielleiter der Oper
Franz Eckardt	Spielleiter der Operette
Alfred Noller	Oberspielleiter des Schauspiels
Ernst Rufer	Künstlerischer Beirat
Carl Werckshagen	Dramaturg, Leiter der Propaganda und Spielleiter des Schauspiels

Solomitglieder der Oper:

Fritz Willroth-Schwenck	Helden- und Zwischenfachtenor
Rudolf Schramm	Lyrischer Tenor
Franz Eckardt	Operettentenor und Tenorbuffo
Franz Notholt	Lyrischer und Zwischenfachbariton
Josef Lex	Heldenbariton
Martin Schürmann	Seriöser Baß
Fritz Hancke	Baßbuffo und Spielleiter
Walther Schulze	Baßfach (Anfänger)
Emma Friedrichs	Zwischenfach- u. hochdramatische Sängerin
Maria Mirowna	Operettensängerin
Hertha Reinecke	Lyrisch- und jugendlich-dramatische Sängerin
Irma Beilke	Soubrette

Gesamtleitung: Intendant Hellmuth Götze

Solomitglieder der Oper:

Dramatische Altistin
Koloraturängerin
Mezzosopran (Anfängerin)
Tanzhilfe

Solomitglieder des Schauspiels:

Knut Hartwig	Schw. Held, schw. Charakterroll. u. Spielleiter
Walther Peters	Charakterheld, Bon vivant und Spielleiter
Alfred Noller	Charakterspieler
Immanuel Medenwaldt	Schwerer Charakterspieler und Väterrollen
Raimund Bucher	Jugendlicher Held und Liebhaber
Curt Thiele	Charakterkomiker und Spielleiter
Hans Becker	Liebhaber und Bon vivant
Johannes Braun	Chargen und Charakterrollen
Willi Wietfeldt	Chargen
Joachim Huth	Jugendlicher Liebhaber und Chargen
Kurt Lehre	Chargen
Else Grün	Komische und bürgerliche Mütter
Maria Martinsen	Salondame
Maria von Faber du Faur	Heldin und schwere Charakterspielerin
Katharina Holger	Heldenmütter, Mütter und Chargen
Anni Budzinski	Sentimentale u. jugendl. Charakterspielerin
Wilma Hax	Naive und muntere Liebhaberinnen

Die Anrecht-Bedingungen:

Einteilung: Jedes Anrecht (Anrecht A, Anrecht B, Anrecht C, Anrecht D) umfaßt 36 verschiedene Vorstellungen aus dem Spielplan des Schauspiels, der Oper und der Operette.

Anrechttage: Grundsätzlich ist für Anrecht A der Dienstag, für Anrecht B der Donnerstag, für Anrecht C der Freitag, für Anrecht D der Sonnabend fester Vorstellungstag, doch behält sich die Intendanz das Recht einer anderen Verteilung vor, wenn es besondere Gründe erfordert.

Vorbelegungsrecht: Den vorjährigen Anrechtinhabern bleiben die innegehabten Plätze bis einschl. Donnerstag, den 23. August, vorbelegt. Erfolgt jedoch bis zu diesem Zeitpunkt keine Bestellung, so wird über die Plätze anderweitig verfügt. Die eingesandten Vordruckpostkarten gelten bereits als Neubestellung.

Neueinzeichnungen und Umschreibungen: Für Neueinzeichnungen und Umschreibungen liegen die Listen in der Vorhalle des Landestheaters jeweils von 10–1 Uhr an den folgenden Tagen aus:
für I. Rang und I. Parkett: 24. und 25. August;
für II. Rang und II. Parkett: 27. und 28. August;
für Parterre und Amphitheater: 29. und 30. August.

Anrecht-Preise: Die Ermäßigung gegenüber den Kassenpreisen beträgt ca. 30 Prozent. Es kostet mithin jede Anrechtkarte wie bisher für Mittel- und Proszeniumsloge ... 3,80 RM, Mittelplatz ab 2. Reihe 2,10 RM, I. Rang Vordersitz ... 3,40 RM, Loge II. Rang u. Parterre 1,80 RM, II. Rang Hintersitz und I. Parkett 3,10 RM, Amphitheater ... 1,10 RM, IL Parkett und Mittelplatz 1. Reihe 2,50 RM.

Bezahlung: Die Bezahlung der Anrechte erfolgt in 6 Raten zu je 6 Vorstellungen im voraus. Jeder Anrechtinhaber ist zur Abnahme aller 36 Karten verpflichtet.

Anrecht-Werbe-Prämie: Jeder bisherige Anrechtinhaber, der uns neben der Erneuerung (bzw. Umschreibung) seines eigenen Anrechtes in bisherigem Ausmaße die Werbung von 2 neuen Anrechtbesuchern für die Spielzeit 1928–29 erwirkt, hat Anspruch auf 6 Freikarten im I. Rang zu beliebigen Anrechtvorstellungen der kommenden Spielzeit nach Maßgabe des verfügbaren Platzes. Die Namen der erworbenen Anrechtbesucher sind durch Postkarte der Landestheaterkasse mitzutellen, bei der die Prämienkarten nach Zahlung der ersten Anrechtprämie vonseiten der betreffenden neuen Anrechtinhaber zur Verfügung stehen.



6.30 Ab Dienstag 8.15

Ein Sensationsfilm!
Eine Filmsensation!
von ungeheurer Wucht



In den Hauptrollen:
Hermann Vallentin
Hilde Jannings
Ernst Hofmann
Melen Allan

Dieser Großfilm mit seinen
unglaublichen Sensa-
tionen und atemberaubenden
Tempo ist der beste
und größte
SENSATIONSFILM
der je hergestellt wurde

3x13
Defektivkomödie in 7 Akten

Die neue Wochenschau

DEUTSCHE
Lichtspiele

Der große
Lachschlager!

**Pat und
Patachon**
auf dem
Pulverfaß

Und das genügt!

Ferner:

**Der Todesreiter
von Arizona**
Oleale Wildwestakte mit dem
Reiseferkönig
Big Boy Williams

Dr. Felix Kater
Trickfilm

Die Daulig-Woche

Jugendliche haben Zutritt!

KAMMER-
Lichtspiele

Waren Sie schon
in der fabelhaften Ausstattung-Revue der

**Russischen Kleinkunst-
bühne „Arlekin“**

im Adler-Theater? Kleine Preise



Bei günstiger Witterung Montag und Dienst-
tag 8.15 Uhr

Abendsfahrten in See

mit Dampfer „Dr. Fegner-Gülden“. Fahrpreis
1.- M.R. für Kind 0.50 M.R.

Registrieren Wilhelmshaven.

**Sozialdemokratische
Partei**

Preisgruppe Rühringen-Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 15. August, abends 8 Uhr,
im „Reichspalast“. Götterstraße.

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Bericht
vom internationalen Sozialistenkongress in
Brüssel. 3. Bericht vom Reichstagsabgeordneten
Grafen v. Helldorf. 4. Beschlüsse.

Mitgliedsbuch legitimiert. Zahlreicher Besuch
wird erwartet. Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Einwohnern von
Rühringen-Wilhelmshaven zur
gen. Kenntnis, daß ich mit
dem heutigen Tage in der
Einigungsstraße 35, eine

Rind- u. Schweineschlachtere

eröffnet habe. Erstklassige
Ware und prompte Bedienung
wird zugesichert. Bestellungen
werden ins Haus gebracht.

Fritz Lange
Schlachtermester

Heldmühle.

Für betriebsfähige Re-
nung werde ich am
Dienstag, den 14. Au-
gust 8.15 Uhr, bei
dem Herrn Fritz Gort-
mann in Heidmühle
versteigert.

**ca. 40 Stück
6 bis 10 Wochen alte
Zerfel**

auf 3 Monate Zahlungs-
frist verkauft. Es han-
delt sich nur um er-
stklassige Tiere.

Rühringen, bei der
Fritz Thellen,
Auktionator, Heidmühle
Helmshöfen 717.

Verloren
auf dem Wege Reu-
en-Wilhelmshaven
(Reichssee) schwarze
Briefe mit 30 Mark
(70 M.R. Verlorenaus-
weis u. versch. Photogr.)
Gegen gute Belohnung
abzugeben. Reu-
en-Wilhelmshaven.
Rühringen Nr. 16.
Gegen

**Epilepsie
Krebs
Kochschusten**
und andere Kran-
heiten wird ich wunderbare
Mittel. Bei Reichssee
Geld zurück. Reu-
en-Wilhelmshaven.
H. Bohmann, Wis-
bet (Oldenburg). Viele
Krankenkuren.

la Eiderfellkase 200
990 = M.R. 6.30 (konte).
Dampfkesselfabrik
Rendsburg

Hierdurch teile ich dem
verehrten Publikum von Fed-
derwarden, Wilhelmshaven,
Rühringen u. Umgegend mit,
daß ich mit dem heutigen
Tage die

**Apotheke in
Fedderwarden**
als Eigentum übernommen
habe. Sämtliche Bestel-
lungen werden sofort portofrei
und ohne Unkosten erledigt.

**Apotheker
Hasford**
Fedderwarden

Bevorzugt unsere Interenten!

Einfamilienhaus
im Stadtgebiet
zum 1. Oktober
oder später zu
mieten gesucht.
Offerten unter
„heim“ unter Angabe des Mietpreises an die
Expedition der „Republik“ erbeten.

**Nur
diese
Woche**

**Billige
Kurzwaren,
Spitzen
und dergleichen**

**Verkaufsbeginn
nach Erscheinen
des Inserats**

Klöpplspitzen
und Hinauf in ver-
schied. Breiten u. Arten
Mtr. 28, 24, 18, 15, 12, 10

J. Margoniner & Co
Göke-
str. 33

Gummilitze	Kunstseide, schwarz u. weiß	3-Mtr.-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.
Gummilitze	waschbar, weiß	2 1/2 Mtr.-Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.
Strumpfband			70 cm	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Rüschengummiband	6 cm	50	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Trägerband	farbig, sortiert für 3 Paar Träger		25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Barmer Bogen	5-Meter-Stück	45	50 Pf.	Stecknadeln		100 Stück	9 Pf.
Barmer Bogen	8 u. 10 Mtr.-Stück	5	50 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Waschbesatz	weiß	5-Meter-Stück	25 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Waschbesatz	farbig	4-Meter-Stück	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Klöpplspitzen	5- und 8-Mtr.-Stück	50	50 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Klöpplspitzen	10-Meter-Stück	60	60 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze	4-Meter-Stück	25	25 Pf.	Lockennadeln		4 Pakete	5 Pf.
Sternzwirn	schwarz, weiß, 8-Stück	10	10 Pf.	Rosenschoner	Eisengarn	1 Meter	8 Pf.
Schmierlief	weiß und ohne Knöpfe mit allen Farben	25	25 Pf.	Gardinenkordel	7-Meter-Stück		25 Pf.
Baumwollseil	3 Rollen	15	15 Pf.	Kopfräder	Stück 30		18 Pf.

Klöpplspitzen

und Einsätze in verschieden. Breiten u. Arten

Mtr. 28, 24, 18, 15, 12

8 Pf.

Zwirnspitzen	5-Meter-Stück	25 Pf.	Halbschuhsekel	schwarz u. braun, 90 lang	4 Paar	25 Pf.	
Klöppl-Remdpassen	Stück	25 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 90 lang	3 Paar	25 Pf.	
Riessstreifen	mit Spruch	25	18 Pf.	Schuhsekel	schwarz, 100 lang	6 Paar	25 Pf.
Leinenband	3 mal 3 Meter, weiß	25	25 Pf.	Stecknadeln		200 Stück	5 Pf.
Schürzenband	3 mal 2 1/2 Meter, blau gestreift	25	25 Pf.	Stecknadeln	Messing mit buntem Kopf	100 Stück	9 Pf.
Bobbinband	4 mal 4 Meter, grau, braun	25	25 Pf.	Haarnadeln		4 Pakete	5 Pf.
Handband	schwarz, grau, braun	15	30 Pf.	Zopfadeln		4 Pakete	5 Pf.
Zackenlitze							

Auktion

morgen nachm. 3 Uhr,
Schulstraße 10.

Sachen können zuge-
bracht werden.
Belüftung, vormittags.
Herr J. Rosenthal,
Schulstr. 10.

**Ausgang
für Leibesübungen
und Jugendpflege.**

Mittwoch abends
pünktlich 8.30 Uhr
im Rathaus 2. Boden

**Vertreter-
Ausstellung.**
Druckmaschinen aller Art
Hilfsmittel und Co.

**Verkauf
Berlammung**

Dienstag 14 August
abends 6 1/2 Uhr
bei Rath.

**Auto-Lits
Anruf 356**

Fahrradreifen mit Garantieschein

Preis: Vorderraddecken 3 Mon. Garant. 2.50
Leichtlaufende Corddecken, 12 Mon. Garant. 4.00
Dauerhafter Bergreifen 3 Mon. Garantie 4.00
Derselbe extra stark 12 Monate Garantie 5.00
Rad-Händler, Oldenburg i. O.
Freiwillige Kontrolle

**Verein
der Kunstfreunde**

Ausstellung vom
12. Aug. bis 9. Sept.

**Allonac
Gessession**
Ölgemälde
Aquarelle, Graphik.

Guter Kinderwagen
zu verkaufen
Stiehlburger Str. 61

Für die anlässlich unserer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeit danken
herzlichst
Paul Kohl und Frau
Mariechen, geb. Zimmermann.

Ihre am 23. Dezember 1927 in Leipzig
stattgehabte Vermählung geben bekannt
Johannes Balcer, cand. med.
und Frau Mariechen, geb. Arians.
Zat. Rühringen, Tondelchstr. 211.

Für die zu unserer Vermählung erwie-
senen Aufmerksamkeit sagen wir allen
herzlichen Dank.
Fritz Kreienkamp und Frau
Olga, geb. Lübra

Todesanzeige.
Heute nacht um 1 Uhr entschie-
dend und ruhig im städtischen Kranken-
haus nach fünfjähriger schwerer, mit
großer Geduld ertragener Krankheit,
mein lieber, herzenguter Mann, meiner
Kinder treuorgener Vater, unser guter
Schwiegervater, Großvater, Bruder und
Onkel, der Schriftsetzer

Ludwig Mentzel
im Alter von 58 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübten Herzens an
Frau Anna Mentzel
geb. Janßen.

Edward Mentzel und Frau
Ernst Mentzel
Ludwig Mentzel und Frau
Grete Mentzel
Elsa Mentzel
Walter Mentzel
Enkelkinder und Angehörige.

Rühringen den 13. August 1928.
Die Einäscherung findet am Donnerstag
4 Uhr, im Krematorium, Friedenstr., statt



Nachruf!

Heute nacht um 1 Uhr verstarb nach kurzer
Krankheit unser lieber Kollege und Mitarbeiter,
der Buchdrucker

Herr Ludwig Mentzel

im Alter von 58 Jahren.
Tiefbetrübt trauern wir um einen Kollegen,
der sich in ständiger Zusammenarbeit im Betriebe
durch sein biederer und freundliches Wesen die
Achtung aller Mitarbeiter erworben hat. Dem
Dahingeshiedenen werden wir ein ehrendes
Gedächtnis bewahren.

Rühringen, den 13. August 1928.
**Das Personal
der firma Paul Hug & Co.**



Nachruf!

Nach kurzem Krankheitslager verstarb heute
nacht im städtischen Krankenhaus

Herr Ludwig Mentzel

im Alter von 58 Jahren.
Seit 20 Jahren in unserem Betriebe tätig, hat
sich derselbe in den verschiedenen Zweigen unseres
Betriebes als tüchtiger und strebsamer Mitarbeiter
bewiesen, dem wir ein dauerndes Andenken be-
wahren werden.

Rühringen, den 13. August 1928.
Paul Hug & Co.
Buchdruckerei und Verlagsanstalt.